Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Elfeunddreißigster Jahrgang.

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter Nr. 6816 eingetragen.

Für die Redaktion verantwortlich: Max Scharre in Halle.
Sprechstunden von 10½ bis 12½ Uhr.
[Fernsprecher: Redaktion Nr. 2532. — Expedition Nr. 176.]

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf.
Erscheint wöchentlich zwölfmal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

[Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 593. Halle a. d. Saale, Sonnabend, den 19. Dezember **1903.**

Politische Wochenschau.

Das Echo des Rededuells Bebel-Bülow ist verklungen — und als wichtigstes Ergebnis klingt der Refrain der Reichskanzlerrede nach: „Kein Ausnahmegesetz gegen die Sozialdemokratie." Politische Bewegungen, auch so zügellose nicht wie die Sozialdemokratie, lassen sich mit Ausnahmegesetzen nicht totschlagen. Sie würden bei dem heutigen Stande der Anschauungen, die über Staat und Zukunftsstaat bei den sozialdemokratischen Arbeitermassen herrschen, auch durchaus nur verbitternd auf das ohnehin schon so unnatürlich gespannte Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zurückwirken. Und Verschärfungen der sozialen Gegensätze wünscht auch heute der Unternehmer am allerwenigsten. Mag die Sozialdemokratie noch so sehr eine Bevölkerungsklasse absondern wollen vom übrigen Volke — der Staat darf ihr um so weniger auf dem Wege der Konsolidierung von Klassengegensätzen folgen, wie Ausnahmegesetze nur immer wieder erfolgreich gedeutet werden würden, weil von der Zufriedenheit der Arbeiter wesentlich das Gedeihen der deutschen Industrie und des gesamten Wirtschaftslebens abhängt. Im übrigen hatte Graf Bülow recht: unser Staatswesen und die Mehrheit der bürgerlichen Gesellschaft steht denn doch zu fest auf dem Boden der Gerechtigkeit und des sozialen Wohlwollens, als daß beide schon zu dem äußersten Mittel der Bekämpfung politischer Bestrebungen mit Gewalt schreiten müßten. Der Umsturz von unten, solange er nur in Worten besteht, darf nicht mit dem Umsturz von oben beantwortet werden. Und den sozialdemokratischen großen Worten werden die Taten noch lange nicht folgen können. Die „Todfeinde des gegenwärtigen Staates", wie Bebel die sozialdemokratischen Führer genannt hat, haben gerade in Dresden selber der bürgerlichen Gesellschaft, die doch auch noch da ist, den Beweis geliefert, inwieweit sie zur Herrschaft über sie qualifiziert sind.

Anderseits mehren sich infolge der Rede des Reichskanzlers jene Stimmen, die glauben machen wollen, daß mit Gesetzen gegen die Verbreitung sozialdemokratischer Meinungen vorgegangen werden müsse. Sie vergessen, daß der Erfolg ein purer Scheinerfolg sein würde. Gerade freiheitliche staatliche Einrichtungen sind das beste Bindemittel, das in kritischen Zeitläuften die Staatsmaschine in ihren Fugen zusammenhält, daß sie ungefährdet in eine ruhigere Zeit hinübergleitet. Nichts aus der Erfolglosigkeit des alten Sozialistengesetzes hat in dieser Beziehung der General von Bogulawski gelernt, der in einer soeben erschienenen Broschüre: Nicht Rede — aber Fehde gegen die Sozialdemokratie, ein „Ausnahmegesetz gegen die revolutionäre Sozialdemokratie" verlangt — Abschaffung der geheimen Abstimmung zu den Reichstagswahlen, und Abschaffung der Stichwahlen, Errichtung eines Oberhauses neben dem Reichstage, Einführung der Wahlpflicht usw. Einige dieser Gesetze zum Umsturze der von Bismarck geschaffenen Reichsverfassung würden direkt das Werk des Reichsbaumeisters Lügen strafen: „Setzt Deutschland nur in den Sattel — reiten wird es schon können." Im übrigen sind heute Betrachtungen darüber, ob solche Ausnahmegesetze mehr helfen als schaden, müßig. Denn eine Mehrheit dafür ist im Reichstage noch weniger vorhanden als vor drei Jahren für das sog. Gesetz zum Schutze der Arbeitswilligen.

Daß die bestehenden Gesetze genügen, zeigt das Königreich Sachsen, das sich durch scharfe Anwendung der Gesetze im konservativen Sinne auszuzeichnen pflegt. Im Riesenausstand der Crimmitschauer Weber vermag der Staat die Arbeitswilligen ausreichend gegen Streikteorrismus zu schützen. Dieser beklagenswerte Streik hat sich zu einer Angelegenheit der gesamten deutschen Industrie und Arbeiterschaft entwickelt. Das Solidaritätsgefühl feiert auf beiden Seiten mächtige Triumphe. Dennoch mehrte sich die Zahl der Arbeiter, die einerseits den Prinzipienkampf für aussichtslos halten und die Arbeit wieder aufnehmen — anderseits von auswärts die Gelegenheit zum Arbeiten mit Begierde ergreifen. Es arbeiten bereits wieder 1800 Spinner und Weber — und unter diesen Umständen wäre es ein frivoles Unterfangen, wollte die Sozialdemokratie die Drohung der „Leipziger Volkszeitung" wahr zu machen versuchen und die deutsche Arbeiterschaft tatsächlich zum Generalstreik auffordern. Er würde die deutsche Volkswirtschaft und mit ihr die deutsche Arbeiterschaft, die beide solidarische Konkurrenz-Interessen auf dem Weltmarkt haben, ungeheuer schädigen, vermutlich aber nur noch einmal beweisen, welche Macht unser heutiger Staat und unsere heutige Wirtschaftsordnung, an der sich im wesentlichen nie etwas Grundlegendes ändern kann noch wird, bedeuten. Und sein Fiasko würde nicht nur eine ungeheure materielle Schädigung der Arbeiter sein, sondern auf eine schlimme Schädigung der sozialdemokratischen Arbeiterbewegung selbst hinauslaufen. Somit wird der Freund einer moralischen und materiellen Weiterentwicklung des Arbeiterstandes gegenüber diesem Gedanken nur zur Besonnenheit raten können. Eine Lehre freilich wird aus den Crimmitschauer Vorgängen auch für die bürgerliche Gesellschaft zu ziehen sein: Die Erbitterung, mit der hier die harten Köpfe über eine Prinzipienfrage aufeinandergeraten sind, wäre vermutlich im weitesten Maße vermieden worden, wenn berufene Arbeitervertretungen vorhanden wären, die in genauer Aussprache und in aller Ruhe mit den Fabrikanten verhandeln könnten, ehe man zum Aeußersten greift. Es ist erfreulich, daß der Reichskanzler sich in dieser Frage der Deputation nichtsozialdemokratischer Arbeiter gegenüber entgegenkommend verhalten hat. Mag auch die Gefahr noch so groß sein, daß in den Gewerkschaften, sobald sie zu rechtlich anerkannten Organen werden, sozialdemokratische Agitatoren immer mehr das gehässige Wort gegen die Unternehmer führen werden — die Frage verdient trotzdem grade jetzt wieder ernstlich erwogen zu werden im Interesse des sozialen Friedens. Die Leute, die sich in Dresden außerhalb unserer Staatsordnung stellten, haben ihrerseits in völliger Verkennung der Machtverhältnisse des gegenwärtigen Staates genug dazu beigetragen, daß es mit dieser Frage so langsam vorangeht.

Es gibt ja inmitten alles dieses sozialen Haders doch noch immer übergenug Dinge, die den sozialdemokratischen Arbeiter Seite an Seite mit der „bürgerlichen Gesellschaft" sehen, an der er mit hundertfausend Fäden hängt, während alle Theorie, die ihn zum Bürger des Zukunftsstaates machen möchte, Spinngewebe ist. So fand denn auch die Frage wie die der Handelsbeziehungen zum britischen Reiche die Sozialdemokraten Seite an Seite mit den bürgerlichen Parteien. Herr Bernstein ist selbst jahrelang in England gewesen und er hat diesmal die Genossen zu überzeugen vermocht, daß sie genau ebenso an unserm Handel mit England interessiert sind, wie ihre „Todfeinde", die „verrottete" bürgerliche Gesellschaft. So wird der Bundesrat auch ferner die Meistbegünstigung denjenigen englischen Kolonien gewähren, die sie uns gewähren. Kanada wird er hoffentlich auf dem Wege der Verhandlung zu überzeugen vermögen, daß wir genau das Recht auf gleiche Vergünstigungen beanspruchen können, wie Frankreich, das jetzt gegen den Vertrag mit Deutschland besser als dieses behandelt wird.

Alle Parteien waren sich in der kurzen Beratung im Reichstage über die vorläufige Fortsetzung unseres bisherigen handelspolitischen Verhältnisses zu England darüber klar, daß Deutschland nicht die englischen Schutzzollpläne dadurch fördern darf, daß es das Mutterland oder irgend eine Kolonie entgelten ließe, wenn ein Teil des britischen Reiches uns gegen das englische Mutterland benachteiligt. Das wäre ja gerade, was Chamberlains Pläne zur wirtschaftlichen Einigung Großbritanniens am meisten fördern könnte: Stärkung des großbritischen Solidaritätsgefühls. Chamberlain macht ohnehin unerwartete Fortschritte. Zwei Ersatzwahlen in der Umgebung Londons, bei denen geradezu ostentativ die Frage: ob Freihandel, ob Schutzzoll zur Wahlparole gemacht worden war, brachte den Liberalen herbe Verluste, weil sie sich willig mit der Sache des Freihandels identifiziert hatten. Und Chamberlain hat, nachdem er jetzt von seiner Redetournee nach London zurückgekehrt ist, die Genugtuung, daß eine Reihe bedeutender Industriellen und Kaufleute sich unter seiner Regide zusammengetan hat, um einen Schutzzollplan auszuarbeiten, der ganz Großbritannien — selbst die Arbeiter befriedigen soll. Er wird dann zum Schlachtruf für die Parlamentswahlen werden.

Diese „Finanzfrage" läßt der englischen Presse doch immer noch Zeit genug, sich mit der Krankheit des deutschen Kaisers, beinahe ausführlicher als die deutsche Presse, zu befassen, und daran lange Betrachtungen über die weltpolitische Stellung Deutschlands und Englands anzuknüpfen — unbekümmert darum, daß durch den Empfang des Reichstagspräsidiums und durch die Teilnahme des Kaisers an der Hofjagd in Göhrde und sein Zusammensein mit dem König Christian von Dänemark, der in Potsdam einen kurzen formellen Gegenbesuch machte, der Beweis für die zur Tatsache gewordene volle Wiederherstellung des Monarchen geliefert ist.

Nicht weniger aber lenken auch die Ergebnisse in Asien die Aufmerksamkeit der britischen Staatsmänner auf sich. In Tibet ist den Engländern ihr erster Vorstoß in unwirliches Gebiet vollständig geglückt. Die Schwierigkeiten, die Rußland in der Mandschurei und mit Japan hat, ließen den Augenblick zu diesem Vorstoß in ein von Rußland nicht minder beanspruchtes Interessengebiet ja so besonders günstig erscheinen. Rußland kommt dagegen in seinen Verhandlungen mit Japan nicht voran. Die mit Spannung erwartete russische Antwort auf die Vorschläge Japans hat im Tokio ganz und gar nicht befriedigt. Aber man setzt, der Erhitzung der japanischen Gemüter zum Trotz, die Verhandlungen fort, während man zugleich ohne Besinnen durch eine Abteilung japanischer Matrosen mit Waffengewalt in Motyho auf Korea die japanischen Kaufleute gegen Gewalttätigkeiten streikender Kulis selber erfolgreich geschützt hat.

Ein flotteres Tempo ist in das parlamentarische Leben Oesterreichs gekommen, seitdem in Wien Goluchowski sein Exposé über die auswärtige Politik Oesterreichs vorgetragen hat. Kaiser Franz Josef hat die Delegationen empfangen, die eben dazu da sind, über die auswärtige Lage und über die Landesverteidigung der Monarchie zu beraten. Da verdient zum Schluß eine charakteristische Aeußerung Erwähnung, die beweist, wie man in Oesterreich trotz allen Hasses doch noch von der alten süddeutschen gemütlichen Offenherzigkeit ist. Bei dem Empfange der Delegationen, unter denen sich heißblütige Nationalitätenkämpfer befinden, sagte der Kaiser zu dem dalmatinischen Abgeordneten Biankini: „Sie lärmen auch überall, hier und im Landtage und überall." Daß Kaiser Franz Josef sich solch patriarchalischen Ton leisten kann, der in in Norddeutschland sehr übel aufgenommen werden würde, zeigt, welche Ehrfurcht er bei allen österreichischen Parteien genießt. Er ist geradezu das Symbol der österreichischen Reichseinheit. Wr.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

— Der Kaiser kehrte mit der Jagdgesellschaft um 3¼ Uhr nach dem Schlosse zurück. Die Strecke des Kaisers beträgt 26 Sauen. Der Kaiser fuhr nach dem Diner im Jagdschlosse um 7¼ Uhr abends nach dem Bahnhofe und reiste von dort mittels Sonderzuges nach Hannover ab.

— Der Präsident des Oberlandesgerichts Breslau Wirklicher Geheimer Rat Dr. v. Kunowski ist gestern nach der „Schles. Ztg." um seinen Abschied zum 1. April 1904 eingekommen.

Ein Erlaß über die Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben.

Nach dem Gesetze, betreffend Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben, vom 30. März 1903 ist der Bundesrat ermächtigt, für eine Uebergangszeit von zwei Jahren nach dem Inkrafttreten des Gesetzes — dem 1. Januar 1904 — hinsichtlich der Beschäftigung eigener Kinder in gewissen Werkstätten Ausnahmen von den gesetzlichen Einschränkungen der Kinderarbeit zuzulassen. Der Bundesrat hat nunmehr von dieser Befugnis Gebrauch gemacht. Bei dem Erlasse der Ausnahmebestimmungen, deren Veröffentlichung unmittelbar bevorsteht, war, nach der „Nordd. Allg. Ztg.", der Gesichtspunkt maßgebend, daß nach der Absicht des Gesetzes während der Uebergangszeit wirtschaftliche Härten, welche sich aus der unvermittelten Anwendung der neuen Bestimmung ergeben könnten, gemildert werden sollen. Dabei ist jedoch im Hinblick auf die Nachteile, welche für die Kinder mit der gewerblichen Beschäftigung verbunden sein können, daran festgehalten worden, daß für die Folge eine Beschäftigung von Kindern in so jugendlichem Alter, wie es bisher vielfach üblich war, in gewerblichen Betrieben nicht zu dulden ist. Ebensowenig konnte ein Bedürfnis für die Zulassung von Ausnahmen hinsichtlich der Beschäftigung am frühen Morgen oder am späten Abend, sowie hinsichtlich der gesetzlich vorgeschriebenen Ruhepausen anerkannt werden. Die erlassenen Bestimmungen beschränken sich daher darauf, eine Ausnahme insoweit zu gewähren, als sie für die nächsten beiden Jahre die Beschäftigung von eigenen Kindern bereits vom vollendeten achten Jahre an gestatten. Und zwar soll sich diese Erlaubnis lediglich auf die am 1. Januar 1904 bereits über acht Jahre alten Kinder erstrecken. Hierdurch wird verhütet, daß Kinder, die erst im Laufe der kommenden zwei Jahre das achte Jahr vollenden, zur Beschäftigung herangezogen werden, und daß dann beim Ablauf der zweijährigen Frist hinsichtlich der Entfernung der unter zehn Jahre alten Kinder aus der Beschäftigung dieselben Schwierigkeiten zu Tage treten, welche gegenwärtig den Erlaß einer Uebergangsbestimmung notwendig machen. Ferner ist in Betracht gezogen worden, daß die für die Uebergangszeit zugelassenen Ausnahmen nicht dazu führen dürfen, daß eine weitere Ausdehnung der Kinderarbeit gegenüber dem augenblicklich bestehenden Zustande Platz greift. Die Vorschriften gestatten daher die ausnahmsweise Beschäftigung der oben näher bezeichneten Kinder unter zehn Jahren nur mit denjenigen Arbeiten und in denjenigen Bezirken, für welche eine solche Beschäftigung nach den angestellten Ermittelungen hergebracht ist. Endlich ist Sorge dafür getragen, daß die Kinder nur zu solchen Arbeiten verwendet werden, die als unbedenklich anzusehen sind. Einer übermäßigen Inanspruchnahme der Kinder ist dadurch vorgebeugt, daß bei der erlaubten Beschäftigung die Innehaltung der Vorschriften des Gesetzes über den Ausschluß der Nachtarbeit und der Arbeit vor dem Vormittagsunterricht, sowie über die Gewährung von Ruhepausen gefordert worden ist. Hiernach werden die Ausnahmebestimmungen den Eltern den Uebergang zu den Einschränkungen, welche ihnen durch die neuen Gesetzesbestimmungen auferlegt werden, erleichtern, während zugleich den Interessenten des Kinderschutzes in ausreichendem Maße Rechnung getragen ist.

Politisches.

— Der Reichskanzler Graf Bülow soll, einer reichshauptstädtischen Korrespondenz zufolge, neuerdings abermals verfügt haben, daß Verlautbarungen amtlicher Art nur im „Reichsanzeiger", Nachrichten halbamtlichen Charakters aber nur in der „Nordd. Allg. Ztg." und der „Berl. Korr." zu veröffentlichen seien. Verfügungen dieser Art sind seitens des Kanzlers schon früher wiederholt ergangen, sie haben aber, wie genugsam bekannt ist, nicht sonderlich viel gefruchtet. Es ist auch kaum anzunehmen, daß es ihm je gelingen wird, dem sogen. Halboffiziösentum, wie es von den Geheimräten der einzelnen Ministerien gepflegt wird, ein Ende zu bereiten, solange er nicht jeder sich zeigenden Spur mit Energie nachgeht.

— Der Gesandte für Peru in Berlin, Herr Toribio Sanz, hat nach der „Post" seine Demission gegeben.

Volkswirtschaftliches.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Nach den bisher aus Neuseeland telegraphisch eingetroffenen Nachrichten findet der neue neuseeländische Differentialzolltarif auf die vor dem 31. März 1904 eingeführten Waren keine Anwendung, wenn nachgewiesen wird, daß die Bestellung bis zum 16. November 1903 von Neuseeland aus erfolgt ist. Für alle nach dem 30. Juni 1904 eingeführten Waren, die in dem Tarif genannt sind, muß auf den Fakturen bescheinigt sein, daß sie bona fide in einem Teile der britischen Besitzung erzeugt oder fabriziert sind, wenn für sie die Befreiung vom Zuschlagszoll beansprucht wird.

Heer und Flotte.

— Die verschiedenen Truppenkörper der Marine sind zurzeit noch teilweise mit dem Infanteriegewehr Modell 71/84, teils mit der Jägerbüchse Modell 71 bewaffnet. Besonders für die im Auslande kreuzenden Schiffe unserer Flotte, die sich nach dem Passieren der Linie Dover-Calais im Kriegszustande be-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19031219014/fragment/page=0001

finden, erscheint es unbedingt notwendig, die Besatzungen derselben nur mit dem neuen Armegewehr auszurüsten. Im Jahre 1904 soll die weitere Durchführung der Neubewaffnung im größeren Maßstabe stattfinden. Im ganzen werden bis dahin an Neuanschaffung des Armegewehrs auf die Flotte 2,640,000 M. entfallen.

— Wie das „Berl. Tagebl." hört, steht die Einführung von Achselstücken auf den Offizierpaletots in allernächster Zeit bevor. Es geschieht dies nach dem Muster Russlands, wo die Mäntel dieselben Achselstücke wie die Röcke haben.

— S. M. S. „Luchs" ist am 18. Dez. in Tamsui (Insel Formosa) eingetroffen und geht am 19. Dez. von dort nach Futschau in See. Die Kreuzerdivision, bestehend aus S. M. SS. „Vineta", „Gazelle", „Falke" und „Panther", geht am 19. Dez. von St. Thomas nach Kingston (Jamaica) in See. S. M. S. „Mecklenburg" ist am 17. Dez. von Kiel nach Wilhelmshaven in See gegangen.

Verwaltung und Rechtspflege.

— Der preußische Landwirtschaftsminister stellt in einem Rundschreiben an die Regierungspräsidenten und den Polizeipräsidenten von Berlin fest, daß die Maul- und Klauenseuche, die seit Jahrzehnten die deutsche Landwirtschaft auf das schwerste heimgesucht hat, in Preußen so gut wie erloschen ist. Der Minister nimmt hieraus sowie aus der nach langem Kampf im Laufe dieses Jahrs ebenfalls gelungenen Ausrottung der verderblichen Lungenseuche des Rindviehs Veranlassung, den Departementstierärzten und Kreistierärzten wie allen sonst beteiligten Beamten seinen wärmsten Dank und seine Anerkennung für die unermüdliche verständnisvolle Arbeit auszusprechen, die sie in den letzten Jahren bei der Bekämpfung der Seuchen geleistet haben.

Parlamentarisches.

— Nicht weniger als 99 Initiativanträge sind, wie die „Freis. Ztg." zusammenzählt, von den verschiedenen Parteien in den ersten zehn Tagen nach Eröffnung des Reichstages eingebracht worden. Der Grund dieser hastigen Einbringung ist der, daß alle Anträge, welche innerhalb der ersten zehn Tage einer Session eingegangen sind, als gleichzeitig eingegangen gelten. Von den eingebrachten Anträgen dürften nach den Erfahrungen der letzten Session nur etwa 12 zur Verhandlung kommen. Um einer solchen Häufung von Anträgen vorzubeugen, ist von freisinniger Seite die Aufhebung der erwähnten Bestimmung der Geschäftsordnung angeregt worden; es genüge die Aufrechterhaltung der Bestimmung, daß die Parteien nach Maßgabe ihrer Stärke Anspruch auf Erörterung ihrer Anträge an den Schwerintagen haben.

— Die erste hessische Kammer, die gestern zu einer kurzen Tagung zusammengetreten ist, beschloß, die ihr zugegangene Botschaft des Großherzogs, die den Tod der Prinzessin Elisabeth mitteilt, mit einer Beileidsadresse zu beantworten.

Arbeiterbewegung.

— Das „Crimmitschauer Tageblatt" meldet vom Ausstand: Die Königliche Amtshauptmannschaft und der hiesige Stadtrat beschlossen, die geplanten sieben Weihnachtsbescherungen für hiesige im Ausstand befindliche Textilarbeiter und ihre Familien nicht zu gestatten. Das Verbot wird eingehend damit begründet, daß terroristisches Verhalten der ausständigen Arbeiter gegen die Arbeitswilligen in verstärktem Maße wahrzunehmen gewesen sei. Ferner weist die Behörde darauf hin, daß in den letzten Tage auswärts abgehaltenen Versammlungen und in Flugblättern die Behörden und Sicherheitsorgane unter Nichtachtung jeder behördlichen Autorität weiter angegriffen und verunglimpft worden seien, sodaß zu erwarten steht, daß die geplanten Weihnachtsbescherungen zu ähnlichen Verhetzungen mißbraucht würden.

Ausland.

Eine Verschärfung des japanisch-russischen Konflikts?

Ueber das Ergebnis der jüngsten Beratung der japanischen Staatsmänner dringen allmählich allerlei Nachrichten an die Oeffentlichkeit, die vermuten lassen, daß die Konferenz sich entschieden gegen jedes Zurückweichen vor Rußland in den schwebenden Fragen ausgesprochen hat. Man glaubt in Tokio allgemein, daß Rußlands Antwort einer Ablehnung der japanischen Forderungen gleichkam. Es verlautet, daß der Rat der ältesten Staatsmänner und der Mitglieder des Kabinetts beschlossen hat, auf der Erfüllung der von Japan bei dem am 23. Juni abgehaltenen Rat aufgestellten Bedingungen zu bestehen. Man erwartet infolgedessen, daß die russische Antwort zurückgewiesen und die russische Regierung aufgefordert werden wird, ihren Standpunkt zu ändern. Die Ratssitzungen unter Vorsitz des Kaisers dauern fort; die Lage gilt als ernst. Einem Gerücht zufolge stehen Truppenabteilungen nach Korea bevor.

Ferner besagt eine telegraphische Meldung aus Washington, daß nach dortiger Auffassung die Spannung zwischen Rußland und Japan jetzt zum erstenmal akut geworden ist. Amerikanische Regierungskreise gaben die Wahrscheinlichkeit eines Krieges zu. Ein Beamter, dem die Regierungsnachrichten aus Ostasien zugänglich sind, erklärte, der Friede könne nur dadurch aufrechterhalten werden, daß Rußland Japan wesentliche Zugeständnisse in Korea mache, so daß Japan praktisch ein Protektorat über Korea erhalten würde.

Kriegsvorbereitungen in Kolumbien.

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, beabsichtigt man in Kolumbien doch noch einen Versuch zu machen, den Isthmus von Panama zurückzuerobern. Der amerikanische Kriegsdampfer „Atlanta", der an der Landenge kreuzte, meldet, daß kolumbische Truppenkörper, bis zu 500 Mann stark, mit Proviant und Munition auf Küstenfahrzeugen in die Nähe der Grenze von Panama befördert werden. Der Kommandant der „Atlanta" konstatierte die Landung zweier solcher Transporte von zusammen 600 Mann. Von der „Atlanta" wurden infolgedessen 1 Leutnant mit 12 Marinesoldaten gelandet. Darauf erschienen kolumbische Soldaten, deren Befehlshaber den Leutnant aufforderte, durch Senken der Bootsflagge die kolumbische Fahne zu salutieren. Da der Leutnant das verweigerte, wurde ihm nicht gestattet, weiter vorzugehen. In der Folge wurde General Ortiz als Befehlshaber eines in den Bergen befindlichen größeren kolumbischen Truppenlagers gerufen. Dieser versicherte dem Leutnant, Kolumbien bereite energisch die Rückeroberung Panamas vor, und übergab einen schriftlichen Protest gegen die Anwesenheit der „Atlanta". Der Leutnant wurde sodann an Bord der „Atlanta" beordert. Jetzt liegen sowohl bei Colon wie bei Panama amerikanische Truppen. Das Kriegsschiff „Dixie" wird weitere amerikanische Marineinfanterie herbeiholen. — Kolumbien würde, daran ist kaum zu zweifeln, im Falle eines kriegerischen Vorgehens gegen Panama, ernstlich mit den Vereinigten Staaten in Konflikt geraten. Der Ausgang der Operationen kann hiernach aber kaum zweifelhaft sein.

Frankreich.

Die Deputiertenkammer nahm in ihrer gestrigen Sitzung mit 352 gegen 225 Stimmen trotz der Einwendungen des Ministerpräsidenten Combes die Dringlichkeit des Antrages Mirman (unabhängiger Sozialist) auf Abschaffung aller Ordensauszeichnungen an.

In einem gestern abgehaltenen Ministerrate hat Präsident Loubet das Gesetz vollzogen, nach welchem die Erteilung von Unterricht durch Kongregationen verboten wird. Nach einer Frist von 5 Jahren müssen die bestehenden Unterrichtsanstalten der Kongregationen geschlossen werden.

Türkei.

Der Sultan hat Bedenken wegen der beabsichtigten Ernennung eines italienischen Generals als Oberkommandanten der macedonischen Gendarmerie geäußert, da Italien an den dortigen Verhältnissen sehr interessiert sei. Der Sultan wünsche, daß der Oberkommandant durch eine vollständig neutrale Großmacht ernannt werde.

Griechenland.

Das Kabinett Theotokis ist zustande gekommen. Seine Zusammensetzung ist folgende: Theotokis Vorsitz und Inneres, Simopulos Finanzen, Leidilis Justiz, Romanos Aeußeres, Stais Unterricht, Spiko Kommuniques Marine, Smolenski Krieg.

Gerichtsverhandlungen.

Strafkammer zu Halle.

Halle, 18. Dez.

Aus Untersuchungshaft vorgeführt wurde der Schuhmachergeselle Hermann Brauer aus Delitzsch, der sich wegen Diebstahls zu verantworten hatte. Er ist mehrfach wegen des gleichen Vergehens vorbestraft. Am 9. Nov. entwendete er dem Schlosser Hermann Schulze, seinem Schlafstellenkameraden, in Delitzsch Ersparnisse im Betrage von 50 M. Der Angeklagte war geständig. Mildernde Umstände wurden ihm nicht zugebilligt. Das Urteil lautete auf 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust.

Eine erhebliche Strafe wegen fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahntransports erhielt der Geschirrführer Ludwig Bandermann hier. Er hatte am 24. Okt. in der Großen Ulrichstraße, als er mit einem zweispännigen Tafelwagen in der Richtung nach dem Markte zu fuhr, durch unachtsames Kreuzen der Straßenbahngleise in der Nähe der „Kaiserfäle", also auf breiter Straße, einen Zusammenstoß mit einem ihm entgegenkommenden Motorwagen verursacht. Der Angeklagte versuchte sich mit der Ausrede zu entschuldigen, seine Pferde seien ihm durchgegangen, während er früher angegeben, er habe einem auf der rechten Seite haltenden Wagen ausweichen müssen. Durch diese Widersprüche in seinen Angaben erschien seine Glaubwürdigkeit sehr zweifelhaft; überdies erwiesen sich jene Ausreden als nicht stichhaltig. Wegen gleichen Vergehens ist der Angeklagte einmal vorbestraft mit 20 M. Geldstrafe. Diesmal wurden ihm mildernde Umstände versagt, da seine Fahrlässigkeit beinahe für Absicht zu halten war. Dem Antrage des Staatsanwalts gemäß erkannte der Gerichtshof auf 1 Monat Gefängnis.

Vom Schöffengericht zu Merseburg war der Arbeiter Franz Eckhardt daselbst wegen öffentlicher Beleidigung zu 25 M. Geldstrafe oder 5 Tagen Gefängnis verurteilt und dem Polizeisergeanten Sachse als dem Beleidigten Publikationsbefugnis zuerkannt worden. Der Angeklagte hatte Berufung eingelegt. Er behauptete, er habe die ihm zur Last gelegte beleidigende Aeußerung nicht getan. Als Hauptbelastungszeuge kam der Handelsmann Johannes Hermann Müller aus Merseburg in Betracht. Des Angeklagten Berufung wurde verworfen, Zeuge Müller, der ohne genügende Entschuldigung zu spät zum Termin erschienen war, mit einer Ordnungsstrafe im Betrage von 5 M. oder einem Tage Haft belegt.

Wegen Bestechung war angeklagt die bisher unbestrafte Witwe Auguste Henze geb. Mohr aus Brehna. Ihr wurde zur Last gelegt, am 13. Sept. in Brehna dem städtischen Flurhüter Schwarz, einem von der Kgl. Regierung bestätigten Beamten, eine fette Gans und Geld als Geschenk versprochen und angeboten zu haben, um ihn zu bestimmen, eine Anzeige wegen Felddiebstahls zu unterlassen. Die Angeklagte gab zu, am 13. Sept. vom Flurhüter Schwarz beim Entwenden von Zuckerrüben auf einem Felde betroffen und zur Rede gestellt worden zu sein, auch daß sie sich am Abend zu Schwarz begeben und ihn gebeten habe, von der Anzeige Abstand zu nehmen. Aber dann versuchte sie, die Sache so darzustellen, als habe Schwarz sie zuerst um Geld und um eine Gans gebeten. Dies wurde durch den Zeugen Schwarz widerlegt. Unter Zubilligung mildernder Umstände kam die Angeklagte mit 30 M. Geldstrafe oder 6 Tagen Gefängnis weg.

Ebenfalls um Bestechung handelte es sich in der Sache wider den Handarbeiter Friedrich Illge aus Brehna. Dieser war am 29. Sept. zum Flurhüter Schwarz gekommen mit der Bitte, eine Anzeige wegen Felddiebstahls zu unterlassen. Er legte dabei 3 M. auf den Tisch, damit Schwarz, der Illges Tochter beim Entwenden von Rüben betroffen, von der Anzeige Abstand nehme. Das räumte der Angeklagte ohne Umschweife ein und erklärte auch, daß Schwarz zur Verletzung seiner Amtspflicht sich nicht habe bestimmen lassen. Das offene Geständnis verhalf dem Angeklagten zu einer milden Beurteilung. Er kam mit 15 M. Geldstrafe oder 3 Tagen Gefängnis davon.

Hauptmann v. Grolmann, der Kompagniechef des verurteilten Unteroffiziers Breidenbach vor dem Oberkriegsgericht.

Der Kompagniechef des Soldatenschinders Breidenbach war kürzlich, wie mitgeteilt, von dem Kriegsgericht der 1. Garde-Infanteriedivision zu vier Wochen Stubenarrest verurteilt, weil er in fahrlässiger Weise Mißhandlungen Untergebener zugelassen habe. Gegen die ihm zuerkannte Strafe hatte der Verurteilte Berufung vor dem Oberkriegsgericht des Gardekorps eingelegt; sein Verteidiger, Rechtsanwalt Ullrich, hatte eine 56 Seiten starke Begründungsschrift eingereicht, in der darzutun versucht wird, daß Herr v. Grolmann seiner Pflicht als Chef der Kompagnie in vollstem Maße gerecht geworden sei. Der Zeugenapparat ist ein großer; neben Offizieren sind die von Breidenbach mißhandelten Füsiliere geladen; und ebenso wird der frühere Unteroffizier Breidenbach aus der Arrestanstalt als Zeuge vorgeführt.

Vor Eintritt in die Verhandlung gibt der Verteidiger Rechtsanwalt Ullrich folgende Erklärung ab:

„Nach dem mir vorliegenden stenographischen Bericht hat der Kriegsminister im Reichstage heute vor acht Tagen folgendes erklärt: „Wenn das (die Soldatenmißhandlungen) längere Zeit in der Kompagnie vorkommt, so muß der Vorgesetzte unter allen Umständen davon wissen, mir ist es unverständlich, daß so etwas vorkommen konnte, wie dies im Fall Breidenbach der Fall sein sollte." Ich bitte das hohe Oberkriegsgericht dringend, diese Aeußerung des Herrn Kriegsministers bei der Fällung des Urteils unberührt zu lassen und bei der Entscheidung vielmehr lediglich nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme und dem Inhalt der Akten das Strafmaß bemessen zu wollen."

Oberst v. Westernhagen, der militärische Vorsitzende, erwidert hierauf: „Es ist selbstverständlich, daß wir nur auf das Ergebnis der Beweisaufnahme, sowie den Inhalt der Akten hin urteilen." Das zur Verlesung gebrachte Urteil des Kriegsgerichts der 1. Garde-Infanterie-Division gegen den Angeklagten Hauptmann v. Grolmann gipfelt darin, daß er den Unteroffizier Breidenbach als eine geeignete Person zur Ausbildung von Rekruten angesehen habe. Dem Angeklagten sei bekannt gewesen, daß Breidenbach jähzornig, nervös und ehrgeizig gewesen und seine Untergebenen auch mit Worten beschimpft habe. Er habe sogar den Vater des Breidenbach gewarnt, daß sein Sohn ja nicht mißhandeln möge! Bei ihm sei es ja nicht so schlimm, aber wenn die Sache in den Reichstag käme, dann wäre bei den Sozialdemokraten der Teufel los. Das Kriegsgericht habe angenommen, daß mangelnde Aufsicht vorgelegen, an der es ein besonnener Kompagniechef nicht fehlen lassen dürfe. Hauptmann v. Grolmann habe es in fortgesetzter Weise an Aufsicht fehlen lassen; strafmildernd sei es, daß der Angeklagte ein sehr tüchtiger Offizier und von ausgezeichneter Führung gewesen. Die Leute Breidenbachs seien alle willig gewesen. Grolmann führt in seiner Verteidigung an: Wenn ihm von den Mißhandelten Komödie vorgespielt worden sei, so sei dies ja nicht seine Schuld. Allwissend sei er doch nicht! Hätte er andere gefragt, so hätten sie ihn genau so belogen aus Furcht vor Breidenbach. Der Fall Hill sei charakteristisch. Er habe Hill mit verbundener Hand gesehen. Er habe ihm gesagt, daß er einen Knochenbruch hätte, weil er sich an der Tür gequetscht habe? Ist diese Erklärung des Hill nicht plausibel? Konnte ich annehmen, daß meine Leute Lügner sind? Den Vater Breidenbachs habe er gesprochen, wie dieser ihm erzählt, sei der Sohn ein tüchtiger Mensch, der wohl kleine Fehler habe. Daß er mit dem Vater über Mißhandlungen gesprochen, sei nicht wahr. Möglich sei es, daß er gesagt: „Ihr Sohn schimpft ein bißchen viel." Er sei stets sehr viel im Dienst gewesen, bei Tage und Nacht. Nie habe er, wenn er in der Kaserne gewesen, Schreien oder Schlagen vernommen. Den Spion meiner Leute habe ich natürlich nicht gespielt; ich habe eben Vertrauen zu meinen Leuten gehabt. Freilich habe ihm der Regimentskommandeur einmal gesagt: „Ein alter, gerieben Kompagniechef kommt hinter alle Schliche." Damit ist der Schluß des Verhörs eingetreten, und es beginnt, nachdem allseitig auf die Vernehmung des militärischen Sachverständigen Hauptmann v. Düring verzichtet worden ist, die Zeugenvernehmung.

Zeuge Sergeant Günther sagt auf Befragen des Verhandlungsführers aus, daß Hauptmann v. Grolmann gut aufgepaßt und oft revidiert habe. — Der Zeuge Unteroffizier Sauerbering sagt auf Befragen, ob es sich schnell herumgesprochen, wenn der Hauptmann in die Kaserne gekommen, aus, daß dies nicht der Fall gewesen, und behauptet weiter, daß Breidenbach Leute dazwischen gehabt, die „krumm" waren. Der Hauptmann habe die Unteroffiziere ernst gewarnt vor Mißhandlungen Untergebener.

Hierauf wird der frühere Hauptbelastungszeuge des Angeklagten, Unteroffizier Breidenbach, vernommen, der völlig umgefallen ist. — Verhandlungsführer: Was haben Sie darunter verstanden, wenn Ihnen der Herr Hauptmann sagte, Sie sollten die Leute besser erziehen? — Breidenbach: Ich will es nicht so verstanden haben, daß ich daraufhin die Leute geschlagen habe. — Verhandlungsführer: Haben Sie angenommen, daß Ihnen der Angeklagte die Wahl der Ausbildungsmittel freigestellt hat? — Breidenbach: Nein, das habe ich nicht. — Verhandlungsführer: Hat der Herr Hauptmann gewußt, daß Sie die Leute mißhandelt haben? — Breidenbach: Ich bin der festen Ueberzeugung, daß der Herr Hauptmann nichts davon gewußt hat. — Verhandlungsführer: Hatten Sie den Eindruck, daß der Herr Hauptmann nicht wollte, daß geschlagen wurde? — Breidenbach: Nein, das wollte er nicht. — Verhandlungsführer: Haben Sie so heimlich die Leute geschlagen, daß der Herr Hauptmann niemals etwas davon merken konnte? — Breidenbach: Jawohl. Ich bin fest davon überzeugt, daß er nichts wußte.

Es wird hierauf der Vater des Breidenbach vernommen, der dabei bekundet, daß der Angeklagte zum ihm gesagt habe: „Bei uns ist das nicht so schlimm. Wenn es aber in den Reichstag kommt, so machen die Sozialdemokraten Geschrei."

Nach weiteren Zeugenvernehmungen hob das Oberkriegsgericht das Urteil des Divisionsgerichts auf, durch das der Hauptmann von Grolmann wegen schuldhafter Pflichtverletzung bei der Aufsicht des Unteroffiziers Breidenbach zu 4 Wochen einfachen Stubenarrest verurteilt war und erkannte auf 14 Tage einfachen Stubenarrest.

Provinzialnachrichten.

* Weißenfels, 18. Dez. [Revision.] Gestern weilte der königliche Regierungspräsident aus Merseburg hier und revidierte unvermutet die Polizeigefängnisse und das Feuerwehrdepot. Beide Institute waren in Ordnung.

g. Kalbe a. S., 18. Dez. [Besitzwechsel. — Einweihung.] Die Ziegelei Tippelskirchen, bisheriger Inhaber Karl Jacobs, ist für die Kaufsumme von 50,000 M. in den Besitz des Ziegeleibesitzers Eckstein hier übergegangen. — Die Einweihung des Kreis-Bismarck-Turmes findet am 22. März 1904 statt. Der Turm ist äußerlich in einer Höhe von 30 m bereits fertiggestellt.

* Aken, 17. Dez. [Das Ende der Bierreise.] Gestern abend machte sich ein Fremder in der hiesigen Dessauerstraße das Vergnügen, einen scharfen Revolverschuß abzufeuern. Von der Polizei festgenommen, wurde er als der Kaufmann E. aus Zerbst festgestellt. Ueber den Beweggrund seiner unsinnigen Handlungsweise befragt, gab er an, daß das Schießen das Ende einer Bierreise hätte sein sollen, die er in unserer Stadt unternommen habe.

-b. Mühlberg a. Elbe, 17. Dez. [Flucht aus dem Krankenhause. — Bürgermeisterstelle.] In vergangener Woche wurde eine polnische Arbeiterin aus Goßdorf im hiesigen Amtsgericht wegen Diebstahls inhaftiert. Da sie aber daselbst erkrankte, wurde sie in das Krankenhaus gebracht. Noch in derselben Nacht entwich sie, nur mit Hemd und Rock bekleidet, und begehrte Einlaß ins Amtsgerichtsgefängnis. Der Gerichtsdiener nahm die Entsprungene vorläufig in seiner Wohnung auf, von wo sie wieder ins Krankenhaus zurückgebracht wurde. — Zu der ausgeschriebenen Bürgermeisterstelle in unserem Nachbarstädtchen Belgern haben sich nicht weniger als 140 Bewerber gemeldet. Unter diesen befinden sich u. a. 3 Oberleutnants, 4 Leutnants, 4 Dr. jur., 6 Magistrats-Assistenten, 40 Sekretäre, 14 Bürgermeister, 3 Referendare, 3 Stadtkämmerer, 3 Polizei-Diätare, 4 Kassen-Rendanten, 4 Bureau-Vorsteher, 2 Hauptleute a. D., 1 Rechtsanwalt, 1 Amtsanwalt, 1 Gymnasiallehrer, 1 Amtmann, 2 Gemeindevorsteher, 1 Schiffskapitän, 3 Kaufleute usw.

* Wernigerode, 18. Dez. [Streit mit der Harzquerbahn.] Die Harzquerbahn hat 1895 die Pflicht übernommen, den Nachbarort Hasserode, der sich eine halbe Stunde lang ausdehnt, mit 4—6 Haltestellen ähnlich einer Straßenbahn zu durchfahren. Da die Bahn aber jetzt nur 4 Züge in jeder Richtung verkehren läßt, die nur 2- oder 3mal halten, so wird der Gemeindevorstand auf Erfüllung des Kontraktes klagen.

* Köthen, 18. Dez. [Stark verrechnet. — Direktorposten.] Jetzt endlich sind der Oeffentlichkeit die revidierten Rechnungen über unseren Rathausneubau präsentiert worden, nachdem das Gebäude selbst schon vor etwa 3½ Jahren in Benutzung genommen und vor drei Jahren eingeweiht wurde. Besonders freudige Empfindungen dürfte diese Bekanntgabe aber nicht hervorrufen. Der mit 286,000 M. veranschlagte Bau hat in Wirklichkeit 519,440 M. gekostet, also 234,132 M. mehr als angenommen wurde. Sämtliche Ausgabe-Positionen weisen ganz erhebliche Ueberschreitungen auf. Es waren veranschlagt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19031219014/fragment/page=0002

die Maurerarbeiten mit 39,300 M. (kosteten 71,187 M.), Erdarbeiten mit 221 (kosteten 3881 M.), Mauermaterial 44,841 (49,870 M.), Steinmetzarbeiten 73,032 (90,514), Zimmererarbeiten 23,530 (29,000), Dachdeckerarbeiten 5659 (6385), Klempnerarbeiten 1054 (5103), Schmiedearbeiten 6554 (22,870), Tischlerarbeiten 43,083 (59,953), Schlosserarbeiten 4522 (8831), Glaserarbeiten 2935 (4603), Malerarbeiten 8859 (14,560), Wasserleitung und Beleuchtung 7412 (22,444 M.). Heizungsanlage 15,600 (17,175). Insgemein 3064 (7393 M.). Ohne Anschlag wurden noch für 90,869 M. Arbeiten ausgeführt. Die Ausschmückung des Sitzungssaales kostete 46,000 M., bei der Einweihung wurden 3400 M. verausgabt. Für Zeichnungen und Honorare an die Bauleiter wurden 29,178 M. verbraucht. Stiftungen wurden dem Bau in Höhe von 40,616 M. zugewandt, darunter von dem verstorbenen Geh. Kommerzienrat Friedheim allein 38,400 M. Die Stadtverordnetenversammlung nahm in ihrer letzten Sitzung von diesem Abschluß Kenntnis, entlastete den Rechnungsführer, beschloß aber, die Rechnungen von sachverständiger Seite nachprüfen zu lassen, ob die Lieferungen auch wirklich im Einklang mit den geforderten Preisen stehen. — Das Kuratorium des städtischen Höheren Technischen Instituts beschloß, dem Gemeinderat als Direktor des Instituts den Direktor Dr. Föhr-Silberhütte (Harz) vorzuschlagen. Die Zustimmung der Regierung zu diesem Plane soll bereits vorliegen.

tz. **Gösten**, 18. Dez. [Scheunenbrand. — Dem Erstickungstode nahe.] In vergangener Nacht brannte eine zum Rittergut Warmsdorf gehörige Feldscheune nieder. Mehrere Wehren erschienen auf dem Brandplatze; es war aber nichts zu retten. — Eine Witwe H. hier, eine schon bejahrte Frau, wurde beim Hantieren an der Grube von einem Schlaganfall betroffen, konnte sich nicht wieder entfernen und stand so geraume Zeit gebeugt über der offenen Grube. Sie war bereits dem Erstickungstode nahe, als sie von dem Dienstmädchen eines Kaufmanns, das auf dem Boden der H. Wäsche aufhängen wollte, in diesem hilflosen Zustande gefunden wurde. Durch hinzugerufene Nachbarn wurde die Besinnungslose aus ihrer Lage befreit. Der Arzt sorgte für weitere Verpflegung. Die Patientin befindet sich auf dem Wege der Besserung.

* **Clausthal**, 18. Dez. [Bei der hiesigen königlichen Bergakademie] sind im laufenden Winter-Semester 171 Studierende eingeschrieben (gegen 186 im vorigen Semester und 183 im Winter-Semester 1902/03). Dieser Rückgang ist herbeigeführt durch das Inkrafttreten der neuen Diplom-Prüfungs-Ordnung, wonach nur noch junge Leute mit Maturitäts-Zeugnis als vollberechtigte Studierende aufgenommen werden können und den Ausländern die Aufnahme bedeutend erschwert ist.

+ **Eisenach**, 17. Dez. [Städtisches.] Die Frage der Festsetzung der direkten Gemeindesteuer erfuhr in der heutigen Sitzung des Gemeinderats eine ausgiebige Erörterung. Das Resultat war, daß unsere Stadt auch im nächsten Jahre den alten Steuersatz von 112 Proz. beibehält. Die gesamten Gemeindesteuern sind auf 44,000 M. veranschlagt. Der ordentliche Etat für das Jahr 1904 balanziert in Einnahme und Ausgabe mit 932,120 M., der außerordentliche mit 287,913 M. Der Rechnungsabschluß der Kämmereikasse für das Jahr 1902 ergibt in der ordentlichen Einnahme und Ausgabe einen Ueberschuß von 3350 M., in der außerordentlichen Einnahme und Ausgabe einen Fehlbetrag von 12,183 M.

* **Weida**, 18. Dez. [Gemütliche Gemeinderäte.] In der „Weidaer Zeitung" ist zu lesen: „Die Gemeinderatssitzung am Montag zeichnete sich wieder einmal durch überaus lange Dauer aus. Die Ursache dafür lag diesmal in der zeitraubenden Beratung der Haushaltspläne für 1904. Als nach mehr wie zweistündiger Sitzung die Etatsberatung noch nicht zu Ende war, und deshalb noch einige Stunden Arbeit in Aussicht standen, ließ der Vorsitzende des Gemeinderats für die anwesenden Gemeinderatsmitglieder Bratwürste und Bier aus der Ratskellerwirtschaft herbeiholen, um den Herren frischen Mut für die fernere Sitzung zu beschaffen. Die Verhandlungen wurden auf kurze Zeit unterbrochen, während welcher der Imbiß am grünen Tische eingenommen wurde." Die Gemeinderatsmitglieder von Weida wird man anderwärts um ihren einsichtsvollen und spendenden Vorsitzenden beneiden.

* **Altenburg**, 17. Dez. [Das Alte stürzt. — Lehrer-Pensionsgesetz.] Ein historisches Gebäude Altenburgs, das im Herzoglichen Schloßgarten gelegene alte Hoftheater, wird gegenwärtig seiner Baufälligkeit halber auf Abbruch ausgeboten, um gärtnerischen Anlagen Platz zu machen. — Für die Lehrerschaft des Herzogtums Altenburg ist ein neues Pensionsgesetz angenommen worden. Die Pension beginnt mit 25 Prozent des Stellenehnkommens, erreicht mit dem 15. Dienstjahre 35 Proz., steigt von da an alle Jahre um 1½ Proz. und vom 25. Dienstjahre ab um 2 Proz., so daß die Pension mit dem 40. Dienstjahre den höchsten Satz von 80 Proz. erreicht. Die Dienstwohnung wird je nach der Altenzulage mit 150, bezw. 200 oder 250 M. in Anrechnung gebracht.

* **Leipzig**, 18. Dez. [Zur Mord- und Selbstmordaffäre] in der Sternwartenstraße wird berichtet, daß der Schneider Nowak heute vormittag in der 4. Stunde im städtischen Krankenhause zu St. Jakob verstorben ist.

Vermischtes.

Die Finanzverhältnisse der Reichshauptstadt haben auch für das kommende Etatsjahr die Notwendigkeit einer Erhöhung des Einkommensteuerzuschlags über 100 Proz. hinaus in greifbare Nähe gerückt. Infolgedessen hat bereits jetzt ein krampfhaftes Suchen nach neuen Steuern zur Besserung der Finanzlage begonnen, und ein neues Bouquet wurde am Donnerstag wieder in einer vom Hausbesitzerverein Süden einberufenen Versammlung von Haus- und Grundbesitzern in Vorschlag gebracht. Zunächst wurde von verschiedenen Rednern eine Steuer auf die von auswärts eingeführten Biere in Vorschlag gebracht, wie sie von den Vororten bereits seit einiger Zeit erhoben wird. Die Befürchtung, daß ein großer Beamtenstab dazu notwendig sei, hielt man nicht für stichhaltig, da die meisten Brauereien Bauschsummen für das eingeführte Bier, wie es bereits in manchen anderen Orten üblich sei, zahlen würden. Ferner wurde die Wiedereinführung der Biermarkensteuer empfohlen, die Wiedererhebung der Mietssteuer und die Einführung einer Steuer nach dem gemeinen Wert für Terrains. Weiter wünschte man, eine Heranziehung der Feuerversicherungsgesellschaften zur Bestreitung der Kosten für die Feuerwehr in die Wege zu leiten. Dagegen sprach man sich durchweg gegen die Verdoppelung der Hundesteuer aus. Der Widerstand der Grundbesitzer gegen die Umsatzsteuer ist anscheinend im Schwinden begriffen. — Man wird in der Provinz mit einigem Interesse verfolgen, wie Berlin sich um die drohende Notwendigkeit, die ministerielle Genehmigung seines Etats nachzusuchen, herumarbeiten wird.

Panik bei einem Brande. In größter Lebensgefahr schwebten gestern früh zwei Personen bei einem Brande in dem Eckhause Kronprinzenufer 30 und Richard Wagnerstraße zu Berlin. Seit einer Reihe von Jahren betreibt dort der schon bejahrte Klempner Fleischer im Kellergeschoß eine Blechlempnerei. Hinter dem Verkaufsladen liegt die Werkstatt und, von beiden eingeschlossen, ein Wohn- und ein Schlafzimmer. Gestern früh 2 Uhr wurde Frau Fleischer durch ein starkes Knistern aus dem Schlafe geschreckt. Sie weckte ihren Mann, der die Schlafzimmertür öffnete und sich einem Flammenmeere gegenüberfand. Das Wohnzimmer und die Werkstatt brannten in vollem Umfange. An ein Ankleiden war nicht mehr zu denken. Nur mit dem Hemde bekleidet flüchtete die alte Frau Fleischer durch das Schlafstubenfenster nach dem Vorgarten, während ihr Mann in derselben Bekleidung durch die brennende Wohnstube nach der Straße eilte. Die mittlerweile durch Feuerrufe erweckten Bewohner der oberen Stockwerke verließen nur notdürftig bekleidet in wilder Hast ihre Wohnungen, bevor die Treppen vollständig verqualmt waren. Die Feuerwehr ging mit Dampfspritzen vor und brachte das Feuer bald zum Stehen. Wohnstube und Werkstelle brannten indes total aus. Auch haben die übrigen Räume stark gelitten.

Selbstmord eines Oberlandesgerichtsrats. Der Vorstand des Amtsgerichts in Speyer, Oberlandesgerichtsrat Schäfer, wurde in seinem Amtszimmer als Leiche aufgefunden; er hatte sich am Abend zuvor mittels Revolvers erschossen. Der Verstorbene stand im 69. Lebensjahre und war seit einigen dreißig Jahren dort tätig. Das Motiv zu dem Selbstmord ist nicht bekannt.

Tanzende Elefanten. Im Hippodrom in London die Vorbereitungen für ein Weihnachtsschauspiel ganz eigener Art getroffen. Das zur Aufführung gelangende Stück hat den Titel: „Die goldene Prinzessin und die Elefantenjäger." In einer großen Jagdszene sollen sich dabei 15 Elefanten von einer Plattform, die einen Berggipfel darstellt, der nahezu bis an das Dach der Arena reicht, in einen künstlichen See hinunterstürzen. Die Höhe beträgt mehr als vierzig Fuß, und damit das aufspritzende Wasser die Zuschauer nicht überschwemmt, wird um die ganze Arena eine Glaswand von 20 Fuß Höhe gezogen. In dem Stück werden außerdem Lamas, Strauße, Zebras und Kameele mitwirken. Die Tiere sind sämtlich von der Antwerpener Gesellschaft für Zoologie geliefert worden.

Aus dem Eisenbahnwagen geschleudert wurde der 16jährige Gymnasiast Franz Kylela, der Sohn eines Gutsbesitzers bei Gitschin in Böhmen. Der junge Mann war während einer Fahrt von Gitschin nach Wostromier mit einem anderen Passagier, dem Bauern Subata, in Streit geraten; plötzlich ergriff Subata seinen schwächeren Gegner und stieß ihn, ehe die übrigen Reisenden es verhindern konnten, von dem mit voller Schnelligkeit fahrenden Zuge hinab auf die Gleise, wo der Unglückliche später tödlich verletzt aufgefunden wurde.

Auf seltsame Weise verunglückte dieser Tage in Wien der Chefmonteur Jnan von der dortigen Maschinenfabrik Donga und Roth. Er wollte den Ventilkegel eines Wasserrohrs herausschrauben, als plötzlich ein mit 350 Atmosphären Druck aus dem Rohre herausgeschleuderter Wasserstrahl ihn in die Magengegend traf und ihn mehrere Meter fortschleuderte. Jnan stürzte bewußtlos zusammen und war binnen einer Stunde tot. Sein Körper wies nicht die geringste Spur einer äußeren Verletzung auf.

Mit reichem Fischfang ist soeben der Fischdampfer „Bayern" der Norddeutschen Dampfschiff-Fischereigesellschaft „Nordsee" von seiner ersten Reise nach Island nach Nordenham zurückgekehrt. Er überbrachte einen Fang von 120,000 Pfd. Fischen. Der Dampfer „Württemberg" geht nach der soeben befriedigend verlaufenen Probefahrt gleichfalls nach Island.

Eine Kleinbahn nach der Schnreckappe von Warmbrunn wird von der Firma Hütter, Walter u. Co. in Hamburg geplant. Sie würde Gierstdorf oder Seidorf berühren. Die Genehmigung zur Vornahme von Vorarbeiten ist durch den Liegnitzer Bezirksausschuß bereits erteilt worden. Der Plan ist alt, aber seine Ausführung scheiterte stets an der Rentabilitätsfrage. Diese wird für die etwaige Ausführung auch diesmal den Ausschlag geben, wobei die Verkehrsverschiebungen durch Bahnen nach dem Westen und Osten des Gebirges nicht außer acht gelassen werden können.

Predigt-Anzeigen.

Am 4. Advent, den 20. Dez., predigen:

Zu U. L. Frauen: vorm. 10 Uhr Diak. Grünesfeld. (Motette.) Nach der Predigt allgemeine Beichte u. Abendmahlsfeier, Ders. Nachm. 4 Uhr Weihnachtsfeier für den Kindergottesdienst in der Volksschule Friesenstraße, Hilfspr. Deißner. Nachm. 5 Uhr Weihnachtsfeier für den Kindergottesdienst in der Kirche, Oberpfarrer Prof. Schmidt. (Auch für Erwachsene). Heiligabend nachm. 4 Uhr Christvesper, Archidiak. Wanne. — **Zu St. Ulrich:** vorm. 10 Uhr Oberdiak. Richter. Vorm. 11½ Uhr Franckescher Kindergottesdienst im Saale der alten Volksschule an der Neuen Promenade, Diak. Heinkke. Nachm. 2 Uhr in der Kirche Kindergottesdienst (beide Abteilungen), Oberd. Richter. Abends 6 Uhr Diak. Heinkke. Heiligabend nachm. 4 Uhr liturg. Christfeier des Kindergottesdienstes (beide Abteilungen), auch für Erwachsene, Oberdiak. Richter. Nachm. 4 Uhr Franckescher Kindergottesdienst (auch für Erwachsene) im Saale der alten Volksschule an der Neuen Promenade, Diak. Heinkke. — **Zu St. Moritz:** vorm. 10 Uhr Diak. Nietschmann. Abds. 6 Uhr Christfeier für Kinder und Erwachsene, Superint. Saran. — **Hospitalkirche:** vorm. 8¾ Uhr P. Nietschmann. — **Laurentiuskirche:** vorm. 10 Uhr Hilfspred. Günther. Abends 5 Uhr Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes, P. Wagner. Am Heiligabend abends 5 Uhr Christvesper nach dem Vesperbuche, Ders. — **Stephanuskirche:** vorm. 10 Uhr Hilfspred. Busch. Abends 5 Uhr Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes, P. Meinhof. Am Heiligabend abends 5 Uhr Christvesper nach Textausgabe, P. Meinhof. — **Pauluskirche:** vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst, P. v. Brücker. Kindergottesdienst vorm. ½12 Uhr, P. Bach; nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, P. v. Brücker. Nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst, P. Bach. Heiligabend nachm. 5 Uhr Christvesper, P. Bach. — **Zu St. Georgen:** vorm. 10 Uhr Hilfspr. Hellmann. Nachm. 5 Uhr Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes I, Vikar Willing, des Kindergottesdienstes II in der Schule am Böllbergerweg, Diak. Witte, des Kindergottesdienstes III im Saale des Gemeindehauses, Oberpred. Knuth. Am Heiligabend nachm. 5 Uhr Christvesper, Oberpred. Knuth. — Im **Paul Riebeck-Stift:** vorm. 10 Uhr Diak. Witte. Am Heiligabend nachm. 5 Uhr Christvesper, Diak. Witte. — **Domkirche:** vorm. 10 Uhr Konsistorialinspektor Goeters. Abends 6 Uhr Dompred. Lic. Lang. Dienstag abends ½9 Uhr biblische Besprechung, Kleine Klausstr. 12. Jedermann willkommen. Heiligabend nachm. 5 Uhr Weihnachtsfeier, liturg. Gottesdienst (Domkirchenchor), Domp. Lic. Lang. — **Johanneskirche:** vormittags 10 Uhr P. Tischer. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst, Ders. Abends 6 Uhr Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes, P. Faßmer. Amtswoche: Hilfspred. Henze. Am Heiligabend nachm. 5 Uhr Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes, P. Tischer. — **Siechenhaus-Stiftung:** vorm. 10 Uhr P. Oberhof. — **Diakonissenhaus:** vorm. 10 Uhr P. Jordan. — **Zu St. Bartholomäi (Halle-Giebichenstein):** vorm. 10 Uhr Hilfsprediger Nennewitz. Nachm. 5 Uhr Christfeier des Kindergottesdienstes, P. Meltzer. Amtswoche: Hilfspred. Nennewitz. Die Bibelstunde am Mittwoch, d. 23. Dez. fällt aus. Am Heiligabend nachm. 5 Uhr Christvesper, Superint. Bethge. — **Zu St. Petri (Halle-Cröllwitz):** vorm. 10 Uhr P. Kunitz. Kindergottesdienst fällt aus. Amtswoche: P. Kunitz. Am Heiligabend nachm. ½5 Uhr Christfeier des Kindergottesdienstes, Pastor Kunitz. — **Halle-Trotha:** vorm. 10 Uhr Diak. Dr. Jenrich. Nachm. 1½ Uhr Kindergottesdienst, Ders.

Garnisonkirche: vorm. 10¼ Uhr Gottesdienst und 11¼ Uhr Kindergottesdienst, Divisions-Pfarrer Schneider. Heiligabend nachm. 4 Uhr Gottesdienst, Derselbe.

Evang.-luth. Gemeinde (Mauerstraße 7 I): Sonntag vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Evang. Stadtmission. I. Weidenplan 4: Sonntag ab. 8¼ Uhr Evangelisations-Vortrag. Dienstag abends 8¼ Uhr Bibelstunde. Mittwoch ab. 8¼ Uhr Christlicher Verein junger Mädchen. Sonnabend abds. 8¼ Uhr allgemeine Weihnachtsversammlung. II. Schmiedestraße 21: Sonntag ab. 8 Uhr Evangelisations-Versammlung, P. Hobbing.

St. Franziskus- und Elisabethkirche: morgens 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Militärgottesdienst. Vorm. 9½ Uhr Hochamt und Predigt. 11 Uhr hl. Messe. Nachm. 2 Uhr Segensandacht.

St. Norbertkirche in Halle-Giebichenstein: vorm. 8 Uhr hl. Messe; 9¾ Uhr Hochamt und Predigt. Nachm. 2 Uhr Segensandacht.

Baptisten-Gemeinde (Friedenskirche), Ludwig Wuchererstr. 39. Sonntag vorm. 9½ Uhr Gottesdienst. Nachm. 4 Uhr Predigt. Vorm. 11—12 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch abends 8 Uhr Versammlung. Freier Zutritt für jedermann.

Methodistengemeinde: Harz 11. Sonntag vorm. ¾10 Uhr und abends 8 Uhr Gottesdienst. Vorm. 11 Uhr Sonntagschule. Dienstag 8¼ Uhr Bibelstunde, Pred. Preute. Zutritt frei.

Union Biblischer Gemeinen. (Neues Lokal, Markt 16, Eingang Kühler Brunnen, 2. Tor rechts). Regelmäßige, öffentliche Versammlungen: Sonntags vorm. 10 Uhr Gottesdienst; ab. 8 Uhr Verkündigung des Evangeliums. Dienstag ab. 8 Uhr Gebetstunde. Donnerstag ab. 8 Uhr Bibelstunde, Prediger u. Aeltester der Gemeine Coffin.

Böllberg: 4. Advent nachm. 2 Uhr Predigt, Provinzial-Vikar Herrmann.

Diemitz: 4. Adventssonntag vorm. 9½ Uhr P. v. Stockhausen. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, Ders. Am Heiligabend nachm. 5 Uhr Christvesper, Ders.

Versammlungen kirchlicher Vereine.

St. Marien-Gemeinde. Ev. Mädchen-Verein: Sonntag abends 8 Uhr Sophienstraße 6. — Jugend-Verein: Sonntag abends 8 Uhr Weihnachtsfeier im „Rosental", Weidenplan 4 (kl. Saal). Mittwoch ab. 8½ Uhr (Kegelzimmer). — Jungfrauen-Verein: Montag, den 28. Dez. abends 8 Uhr Weihnachtsfeier, An der Marienkirche 2.

St. Ulrich. Evang. Jünglings- und Jugend-Verein: Sonntag und Mittwoch abends 8—9½ Uhr, ältere Abteilung Dienstag abends 8 Uhr Charlottenstraße 15, Oberdiak. Richter. — Evang. Jungfrauen-Verein: Montag nachm. 5 Uhr im Konfirmandenzimmer, Oberdiak. Richter.

Neumarkt-Gemeinde (St. Laurentii und St. Stephanus): Jünglings-Verein: Sonntag abend 8 Uhr beide Abteilungen Weihnachtsfeier im Gemeindehaus Albrechtstr. 27. — Jünglings-Verein: Mittwoch abend 8 Uhr beide Abteilungen Turnabend in der Turnhalle der Hermannsschule. — Jungfrauen-Verein: ältere Abtheilung: Sonntag abend Weihnachtsfeier, Henriettenstraße 34.

St. Georgen. Frauen-Missionsverein: Jeden Montag von 2—4 Uhr im Gemeindehause. Kirchlicher Gesangverein: Jeden Dienstag abend von 8—10 Uhr im Gemeindehause. Jungfrauen-Vereine: I. Gruppe: Sonntag nachm. von 4—7 Uhr im Gemeindehause, II. Gruppe: Sonntag abends von 8—10 Uhr desgl.; III. Gruppe: Donnerstag abends von 8—10 Uhr im Kinder-Bewahranstalt I. Lehrlingsverein: Sonntag u. Mittwoch abends von 8—10 Uhr im Gemeindehause Armen-Nähverein: Am ersten Donnerstag jeden Monats von 2—4 Uhr im Pädagogium der Franckeschen Stiftungen.

Paulus-Gemeinde. Jungfrauen-Verein I. und II. Abteilung: Sonntag abends von 7—½10 Uhr, Herderstraße 9. Jugend-Verein: Sonntag abends 8—10 Uhr, Sophienstr. 24, I. H. I.

Domkirche. Jugend-Verein: Sonntag ab. ½8 Uhr u. Mittwoch ab. 8 Uhr Kl. Klausstr. 12. — Domkirchenchor: Freitag ab. 8 Uhr Uebungsstunde Kl. Klausstr. 12. — Jungfrauen-Verein: jüngere Abteilung: Weihnachtsfeier, 2. Feiertag abends ½8 Uhr Kl. Klausstraße 12.

Giebichenstein. Ev. Männer- und Jünglings-Verein: Sonntag abends 8 Uhr Weihnachtsfeier, Pestalozzistraße 4. — Die Versammlung des Evangelischen Frauen- und Jungfrauen-Vereins fällt aus.

Baptisten-Gemeinde. Jünglings- u. Männer-Verein: Sonntag abends 8 Uhr Vereinsversammlung (Vereinsfäle Wuchererstraße 39). Freier Zutritt für jedermann.

Halle-Trotha: Ev. Männer- und Jünglings-Verein: Sonntag abends 8 Uhr Versammlung im „Eichelkranz".

Diemitz: 4. Adventssonntag nachm. 4 Uhr Versammlung der Jungfrauen im Pfarrhause.

Letzte Telegramme.

Hannover, 19. Dez. Der Kaiser ist mit Gefolge abends 10½ Uhr hier eingetroffen. Der Kaiser, welcher die Uniform der Königs-Ulanen trug, fuhr mit dem Großfürsten Wladimir im offenen Wagen zum Schloß. Der Großfürst kehrte sodann nach dem Bahnhofe zurück, um später seine Reise fortzusetzen.

Berlin, 19. Dez. Anläßlich des Ausfalls der letzten Reichstagswahlen wird der nächste deutsche Kriegerverbandstag über eine wirksamere Propaganda der Kriegervereine gegen die Sozialdemokratie beraten.

Berlin, 19. Dez. Der Kardinal-Fürstbischof Kopp-Breslau ermächtigt die „Germania" zu der Erklärung, daß er die ihm in süddeutschen Blättern in den Mund gelegte Aeußerung, er brauche die Jesuiten nur, um seine Geistlichen besser überwachen zu lassen, weder getan, noch eine ähnliche Aeußerung gemacht habe, die nur irgendwie so gedeutet werden könnte. Er habe sowohl von seinem hochwürdigen Klerus wie von den Aufgaben der Jesuiten eine viel zu hohe Meinung, um ein so unwürdiges Urteil über beide auszusprechen.

Kopenhagen, 19. Dez. An Bord des auf der Marinewerft zur Reparatur liegenden dänischen Panzerschiffes „Isver Holfeldt" brach gestern nachmittag Feuer aus, durch welches eine Anzahl Kajüten-Räumlichkeiten zerstört und das Oberdeck stark beschädigt wurde.

Reform des Vereinsgesetzes.

Berlin, 19. Dez. Für die nächste Tagung des Landtags steht nach dem „Lok.-Anz." eine Novelle zum Vereinsgesetz vom 11. März 1850 in Aussicht, durch welche die zurzeit bestehenden Beschränkungen der Frauen an der Teilnahme an politischen Vereinen und an von solchen veranstalteten Versammlungen in der Hauptsache beseitigt werden sollen.

Die Erbschaft Leo XIII.

Rom, 19. Dez. Hiesige Blätter melden, Kardinal Gotti hätte dem Papste 40 Millionen Lire eingehändigt, welche er von Papst Leo XIII. mit dem Auftrage erhalten habe, sie vier Monate nach seinem, Leos, Tode dem neuen Papste zu übergeben. Die „Tribuna" will außerdem erfahren haben, in der Privatgibliothek Leos XIII. seien 9,025,000 Frank in Gold vorgefunden worden.

Russisch-japanischer Konflikt.

New York, 19. Dez. (Reuter.) Eine aus Söul hier eingegangene Depesche besagt, die Haltung der Russen deutet darauf hin, daß Rußland entschlossen ist, Japan daran zu verhindern, einen Stützpunkt in Korea zu gewinnen.

Der Panama-Konflikt.

Washington, 18. Dez. Die in Panama gelandeten zwei Bataillone der amerikanischen Marine wurden südwärts zur kolumbianischen Grenze beordert. Sobald die kolumbianischen Truppen eine offensive Bewegung machen, wird die amerikanische Truppe verstärkt. Im Senat erhoben die Republikaner Hoar und der Demokrat Gorman heftige Angriffe gegen Roosevelts Panamapolitik.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19031219014/fragment/page=0003

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.

[Nachdruck verboten.]

20. Dezember: Frostig, wolkig, teils heiter. Schnee.
21. Dezember: Meist trübe, Schneefälle. Frost. Strichweise sonnig.
22. Dezember: Wärmer, meist bedeckt, Schnee.
23. Dezember: Ziemlich milde, feucht, Nebel, wolkig. Strichweise Schnee.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. Dez.

Berlin, 18. Dez.

Aktiva.

1)	Metallbest. (der Bestand an kursfähigem, deutschem Gelde u. an Gold in Barren od. ausl. Münzen) das Pfund fein zu 2784 M. berechnet	M.	893,0?2,000	Zun.	10,252,000
2)	Best. an Reichskassenscheinen	„	25,32?,000	Zun.	357,000
3)	„ an Noten anderer Banken	„	13,527,000	Zun.	4,206,000
4)	„ an Wechseln	„	872,722,000	Abn.	2,314,000
5)	„ an Lombardforderungen	„	64,654,000	Zun.	2,4?5,000
6)	„ an Effekten	„	87,941,000	Zun.	5,088,000
7)	„ an sonstigen Aktiven	„	86,407,000	Zun.	6,956,000

Passiva.

8)	das Grundkapital	M.	150,000,000		unverändert
9)	der Reservefonds	„	47,587,000		unverändert
10)	der Betrag der uml. Noten	„	1,241,808,000	Abn.	11,681,000
11)	die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„	566,?59,000	Zun.	38,253,000
12)	die sonstigen Passiven	„	27,921,000	Zun.	391,000

Preise von Kali-Kuxen,

festgestellt von Samuel Zielenziger, Berlin und Essen, 18 Dez.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Alexandershall	4175	4225	Hohenfels	7925	8025
Beienrode	5425	5475	Hohenzollern	5625	5675
Beuthe Aktien	350	370	Johannashall	—	—
Bernhardshall	—	920	Justus I.	6600	6650
Burbach	6608	—	Kaiseroda	5725	5800
Carlsfund	5650	5700	Neustassfurt	—	13,550
Deutschland	530	570	Ronnenberg (Aktien)	1350	1370
Friedrichshall	1435	1465	Salzdetfurth Kaliw.A.	—	2700
Glückauf Sondersh.	12,000	12,300	Salzgitter (Schl.-Akt.)	300	325
Hansa	—	170	Schwarzburger Salin.	325	375
Hedwigsburg	7800	—	Wilhelmshall	9600	—
Hercynia	20,500	20,750	Wintershall	5625	5675

Von Kaliwerten Burbach und Kaiseroda gesucht, dagegen Carlsfund und Ronnenberg schwächer.

Waaren- und Produktenberichte.

Halle, 19. Dez. Bericht über Stroh, Heu etc., mitgeteilt von Otto Westphal. Preise für 50 kg, und zwar bei Partien frei Bahn, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier. Die Partienpreise sind fett, die Fuhrenpreise sind in Klammern gesetzt. Roggen-Langstroh (Handdrusch) **1,70—1,80** (2.00) M., Maschinenstroh: für Papierfabriken: Roggenstroh **1,20** M., Weizenstroh **1,10** M., zu Streuzwecken **1,25** M. (1,50 M.), Breitdrusch **1,50** M. Wiesenheu: hiesiges oder Thüringer **3,25** (3,50) M., minderwertige Sorten **2,50—3,00** M. Kleeheu: erster Schnitt, beste Sorten, wenig Angebot, in Partien bis 3,50 M. gefordert, minderwertige Sorten ohne Angebot. Torfstreu, in 200 Centner-Ladungen frei Bahn hier, 1,10 M., in einzelnen Ballen vom Lager hier 1,60 M. Häcksel, gesund und trocken, bei Partien, frei Bahn hier 1,70—1,80 M., im einzelnen vom Lager hier **2,25** M.

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse usw.

New York, 18. Dez. [Telegr.] Roter Winterweizen loco 92½ (vorige Notierung 91⅜), Dezember 91½ (90⅜), Januar — (—), Mai 85⅝ (85), Juli 81¾ (81⅜). Mais Dezbr. **52** (51½) Mai 49⅞ (49⅝), Juli 49⅜ (—). Mehl 3,70 (3,70). Getreidefracht 1¼ (1¼).

Chicago, 18. Dez. [Telegr.] Weizen Mai 82⅛ (81⅜), Juli 76¾ (76¼). Mais Mai 43¾ (43½).

Berlin, 18. Dez. Frühmarkt. Weizen loco Märker 159,50 bis 160,00 ab Bahn, Mai 165,25, Dezember 162. Still. — Roggen loco Märker 128,00—129,50 ab Bahn, Mai 135,75, Dezember 130,75. Still. — Gerste, Leichte inländische Futtergerste 127—130, do. schwere 131—142, alles frei Wagen und ab Bahn, russ u. Donau 105—118 ab Bahn — Hafer, märk., meckl., pomm., posen., schles fein 140—155 do. markisch. mecklenbg., pomm., posen., schles mittel 127—137, do. märkisch., mecklenbg., pomm., schles gering 123—126. Schwach. — Mais, amerikan. mixed 110,50—112, La Plata 106,00 108,00, alles frei Wagen. Ruhig. — Erbsen, inländ. und russische Futterware fein 147—156, do, russische mittel 142—146, alles frei Wagen und ab Bahn. — Weizenmehl Nr. 00 loco 20,00—22,50. — Roggenmehl Nr. 0 und 1 loco 16,10—17,10. — Weizenkleie, grobe 8,75—9,60, do. feine 8,75—9,60. — Roggenkleie 9,30 9,80.

* **Hamburg, 18 Dez** Weizen still, holsteinischer und mecklenburgischer 148—158, Hard Winter No. 2 Dez.-Ablad. 136. — Roggen still, südrussischer still, 9 Pud 20/25 Dez.-Ablad. 103—105, mecklenb. u. holsteinischer 130,00—140,00. — Mais ruhig, —,—, runder Dezember 87,50. Hafer matt. Gerste matt.

Petersburg, 18. Dez. Weizen loco — —. Roggen loco 7,10. Hafer loco 6,40—6,70.

* **Amsterdam, 18 Dez.** Getreidemarkt geschäftslos.

* **Antwerpen, 18. Dez.** Weizen behauptet. Roggen weichend. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

London, 18. Dez. (Marc Lane.) Fremde Zufuhren fur zwei Tage: Weizen 10,500, Gerste 1000, Hafer —,— Quarts. Englischer Weizen ruhig, fremder ruhig, stetig. Gerste und Donaumais fest, amerikan. Mais fest und etwas teurer. Englisches Mehl ruhig, amerikan. ruhig bei kleinerem Geschäft. Hafer stetig.

Liverpool, 18. Dez. Müllermarkt. Weizen stetig, amerik. unverändert, russischer Ghirka 1 Penny niedriger. Mehl stetig unverändert. Mais fest, unverändert.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

New York, 18. Dez. [Telegr.] Schmalz Western steam 6,80 (6,85), do. Rohe und Brothers 7,05 (7,10).

Chicago, 18. Dez. [Telegr.] Schmalz Januar 6,35 (6,37), Mai 6,57 (6,57).

* **Bremen, 18. Dez** Schmalz fest. Loco, Tubs und Firkins 36¾ Pfg., in Doppeleimern 37 Pfg., schwimmend April-Liefer. Tubs u. Firkins —, Doppeleimer — Pfg. Speck stetig Short loco — Pf.

* **Hamburg, 18. Dez.** Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 48 50

* **Paris, 18. Dez.** (Schlussbericht.) Rüböl matt. Dez. 53,50, Jan. 53,50, Jan.-April 53,25, Mai-Aug. 52.25.

Antwerpen, 18 Dez. Schmalz per Dezember 85,00.

* **Petersburg, 18. Dez.** Hanf loco — —. Leinsaat loco 12,80. Talg loco —,—.

Petroleum.

* **Hamburg, 18 Dez** Petroleum stramm. Standard white loco 8,10 Br.

* **Antwerpen, 18. Dez.** (Schlussbericht.) Raffiniertes, Type weiss loco 22,25 bez. Br., per Dez. 22.25 Br., per Jan. 22,50 Br., per Januar-April 22,75 Br. Fest.

* **New York, 18. Dez.** (Telegr.) Petroleum Standard white in New York 9,50, do. in Philadelphia 9,45, do. Refined 12,20 (in Cases) do. Credit Balances Cat Oil ity 1,90.

Kaffee.

Hamburg, 18 Dez. Kaffee ruhig. Umsatz 1000 Sack.

Hamburg, 18 Dez., abends 6 Uhr. Kaffee good average Santos per Dez 33,25 Gd, März 34,00 Gd., Mai 34,50 Gd., Sept. 35,50 Gd. Schleppend.

Amsterdam, 18. Dez. Java-Kaffee good ordinary behauptet, 30,00.

Havre, 18. Dez. (Schlussbericht.) (Bericht der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos, per Dez. 41,00, März 42,00, Mai 42,50, Sept. 43,75. Ruhig.

Zucker.

* **London, 18. Dez.** 96% Javazucker loco 9 sh. 3 d. Verkäufer, ruhig, Rüben-Rohzucker loko 8 sh. 5 d. Wert, fest.

* **Paris, 18. Dez** Rohzucker ruhig, 88% neue Kondition 22¾ à 23. Weisser Zucker behauptet, Nr. 3 für 100 Kilogr. per Dez. 25⅝, per Jan 25¾, per Jan.-April 26⅛, per Mai-August 27.

Spiritus.

* **Nordhausen, 18. Dez.** Branntwein 45 % Vol. für 100 kg ohne Fass ab Brennerei 64,50—66,50 M., desgl. 40 Vol. % 58,50—60,50 M.

* **Hamburg, 18. Dez** Spiritus behauptet Dezbr. 25,00 Br., 25 00 G., Dezember-Januar 26,00 Br. 25,00 G., Januar-Februar 26,00 Br., 25,00 G., Februar-März 26,00 Br., 25,00 G.

* **Paris, 18. Dez** Spiritus fest. Dez. 44,75, Jan. 44,50, Jan.-April 44.25, Mai-Aug. 43,50.

Wolle. Baumwolle.

* **Bremen 18. Dez** Baumwolle steigend. Uppland middling loco 66¼ Pfg.

Manchester, 18. Dez. 12r Water Taylor —, 20r Water Leigh 8⅞, 30r Water courante Qualität 9½, 30r Water bessere Qualität 10¼, 32r Mock courante Qualität 10¼, 40r Mule Mayall 10¼, 40 r Medio Wilkinson 11¼, 32r Warpcops Lees 10, 36r Warpcops Rowland 10⅝, 36r Warpcops Wellington 10¾, 40r Double Weston 11⅜, 60r Double courante Qualität 14⅝, 32r 116 yards 6×16 grey printers aus 32r/46r 2.6. Steigend.

* **Liverpool, 18. Dez.** Baumwolle. Umsatz 5000 B. davon für Spekulation und Export 300 B. Tendenz: fest.

Amerikanische good ordinary Lieferungen: fieberhaft. Dez 6,86. Dez.-Jan. 6,81—6,82, Jan.-Febr. 6,77—6,73, Febr.-März 6 76, März-April 6,74, April-Mai 6,73, Mai-Juni 6,72, Juni-Juli 6,70, Juli-August 6,66—6.67, August-September 6,53 d.

Metalle

Hamburg, 18. Dez. Silber 76,25 Br. 75,75 G.

London, 18. Dez. Silber 25⅝.

* **London, 18 Dez** Chili-Kupfer 56⅞ Lstrl., 3 Monate 53⅜ Lstrl.

* **London, 17. Dez.,** 5 Uhr. rachm. Kupfer stetig. Tagesumsatz 600 t, 57 Pfd. Sterl. 2 s. 6 d. 3 Monate 56 Pfd. Sterl. 15 s — d., Makler-Schlusspreis 57 Pfd. Sterl 2 s. 6 d. bis 57 Pfd. Sterl. 5 s. — d., best selected 60 Pfd. Sterl. 10 s elektrolyt. 57 Pfd. Sterl. 15 s. zweiter Hand, strong sheets — Pfd. Sterl. — s. Zinn willig. Tagesumsatz 600 t, Straits 125 Pfd. Sterl. 12 s. 6 d., 3 Mon. 126 Pfd. Sterl. 12 s 6 d., engl. 130 Pfd. Sterl. — s. — Blei fest, spanisches 11 Pfd. Sterl 6 s. 3 d., englisches 11 Pfd. Sterl. 15 s. — d. Zink fest. gewöhnliche Marken 21 Pfd. Sterl 7 s. 6 d., besondere Marken 21 Pfd. Sterl. 12 s 6 d., gewalztes sohles. 23 Pfd. Sterl. 12 s. 6 d. Nickel 165 Pfd. Sterl. die Tonne.

* **Glasgow, 18 Dez.** Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants träge, unnotiert.

* **Glasgow, 18 Dez** (Schluss.) Roheisen. Mixed numbers warrants träge, unnotiert. Middelsborough 41 sh. 6 d.

* **Amsterdam, 18 Dez.** Bancazinn 76.

Wasserstände (+ bedeutet über, — unter Null)

Saale und Unstrut					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	17. Dez.	+ 0,72	18. Nov.	+ 0,70	2	—
Weissenfels, Oberpegel	„	+ 2,54	„	+ 2,54	—	—
do Unterpegel	„	+ 0,80	„	+ 0,76	4	—
Trotha	„	—	„	—	—	—
Alsleben, Oberpegel	„	+ 2,54	„	+ 2,54	—	—
do. Unterpegel	„	+ 2,16	„	+ 2,08	8	—
Bernburg	„	+ 1,77	„	+ 1,70	7	—
Kalbe, Oberpegel	„	+ 1,70	„	+ 1,72	—	2
do. Unterpegel	„	+ 1,46	„	+ 1,42	4	—

Der Wasserstand von Trotha befindet sich im Abendblatte.

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	Dez.		Fall	Wuchs		Dez.		Fall	Wuchs
Budweis	17.	+ 0,18	2	—	Torgau	18	+ 2,60	5	—
Prag	„	+ 1,01	13	—	Wittenberg	„	+ 3,15	—	2
Jungbunzlau	„	+ 0,26	5	—	Rosslau	„	+ 2,64	—	1
Laun	„	+ 0,22	4	—	Barby	„	+ 2,84	—	6
Pardubitz	„	+ 1,18	12	—	Magdeburg	„	+ 2,32	—	4
Brandeis	„	+ 1,76	9	—	Tangermünde	„	+ 3,25	—	8
Melnik	„	+ 1,36	2	—	Wittenberge	„	+ 2,67	—	4
Leitmeritz	„	+ 1,00	8	—	Dömitz Peg	17	+ 2,07	—	4
Aussig	18.	+ 1,45	17	—	Lauenburg	18	+ 2 08	—	2
Dresden	„	+ 0,03	16	—					

Aussig, 18 Dez Von den oberen Plätzen werden 103 cm Fall gemeldet.

Berliner Börse, 18 Dez.

(Ergänzung zu den telegr. Meldungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Diskonto.

Berlin Wechsel 4, Lomb. 5. Amsterdam 3½. Brüssel 3. Wien 5. Petersburg 4½. London 4. Paris 3.

Deutsche Fonds- u. Staatspap.

Barmer Stadtanleihe	3½	98,90bz
Berliner Stadt-Obl.	3½	99 80G
do. do. 1892	3½	101 00B
Magdeburger St. Anl.	3½	101,10
do do. neue	4	104,50B
Merseburg 1901 unkv.10	4	104,25G
Naumburg 1900 abg.	3½	99,00B
Westpr. Prov.-Anl.	3½	99,75G
Bad. Staats-Eis.-Anl.	3½	101,30bz
Bayrische Anleihe	3½	101,30bzG
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	145,10bz
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	136,00bzG
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	— —
Meininger 7 fl.-Loose	—	31,50G
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	131,00bz

Ausländische Fonds.

Argent Gold-Anl. 5%	5	93 80bzB
do. innere do. 4½%	4½	87 80bzG
Barletta 100 Lire-Loose	0	19,30G
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4½	95,60G
do. do. 1888	4½	94,20G
Chilen. Gold-Anl. 1889	4½	92,00G
Chines. St.-Anl. v. 1895	6	— —
do. do. kleine	6	104,40bz
do v. 1896	5	100,10bz
do. v. 1898	4½	92,20bz
Egyptische priv. Anl.	3	— —
do. do. do.	3½	— —
Freiburg. 15 Fr.-Loose	-	36,40bz
Griech. Anl. 1881—84	-	41,70bzG
do. kons. Goldrente	-	32,90bzG
do. Monopol-Anl.	-	44,75bz
do. Gd.-Anl. v. 1890	-	40,90G
Lissabon Stadtanl. 1886	4	31 40bzG
do. do.	4	81 80bzG
Mailänd. 10 Lire-Loose	-	20,40bz
Mexikaner Anl. à 100	5	101,50B
do à 20	5	101,75G
Norweg. Staats-Anl. 88	3	— —
Oesterr. 1860er Loose	4	156.60bzG
Rumän. Anleihe 1891	4	87,70G
do. do. mittlere	4	88.40bzG
do. do. kleine	4	88,40bzG
Russ. Gold-R. 1884, 87	5	— —
do. Orient-Anl. II.	4	— —
do. do. III.	4	— —
do. Nicolai-Oblig.	4	99,00bzG
do. Boden-Kredit	5	116 40bz
do. 3,8/10% do. gar.	3,8	95,00G
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	— —
do. do. 1866	5	— —
Schwed. St.-Anl. 1886	3½	99 90bz
do. do. 1890	3½	99,60G
do. Hyp.-Pfdbr. 1878	4	100,50bz
Türkische Anleihe D.	1	33,95bz
do. Administ	4	90,00bzG
do. 400 Frcs.-Loose	-	142,00bzB
Ungarische Kr.-R.	4	99 25bzG
do. Staats-R. 97	3½	91,40G

Industrie-Aktien.

A.-G. f. Anilinfabr.	16	285,00bzG
Admiralsgarten-Bad	5	101,10bzG
Annaburger Steingut	4	116,25bzG
Archimedes	3	156,10bz
Braunschweiger Jute	12	179,60bzG
Berl.-Anh. Maschinen	10	219,00bzG
Berl.-Charl Bau-V.	m.T	746,00bzG
Berliner Bockbrauerei	8½	153,75bzG
do. Brauerei Königst.	5	117,50bzG
do. Union Gratweil	5	108,25G
Brsl. Eisenb. W., Linke	6¼	200 00bzG
Breslauer Oelwerke	½	74,30bz
do. Strassenbahn	10¼	155,40bz
Cement-Bau-Ges. Berl.	fr. Z	312,00bzG
Charlottb. Wasserwerk	13¼	339,75bz
Chem. Fabr. Schering	10	249,00bzB
Chemn. Masch. Zimm.	4	106,50bz
Dessauer Gas	10	207,50bzG
Dtsch. Gasglühl.-Ges.	9	234,00bzG
Dtsche Jutespinnerei	5	141,50bzG
Eckert Masch.-Fab.	5	144,75bzG
Elberfeld. Farbenfabr.	20	407,00B
Erdmannsdorf. Spinn.	0	52,10bzG
Freund Masch. konv.	12	297 75G
Görlitzer Eisenbbed.	12	249 80bzG
Hansa, Dampfschiff.	8	122 75B
Harburg-Wien Gummi	20	317,50G
Harkort St.-Pr. konv.	5	91,60bzG
do. Brückenb. konv.	4½	99 75G
do. do. St.-Pr.	6	130,00G
Keyling & Th. Eiseng.	4	110,00bz
Kirchner & Co	0	117,75bz
Köln-Müsener conv.	5	99,10bzG
Kurfürstend. Ges. i. Liq	fr. Z	328,00G
La Veloce, Ital. D.	0	— —
Ludw. Löwe & Co.	10	277,50bz
Mälzerei Wrede	0	61,25bzG
Magdeburger Baubank	5	91,00G
Magdeb. Strassenbahn.	5	136,00bzG
Maschin. Breuer	4	78,00bzG
Neue Boden-A.-G.	10	163 80bzG
Neuroder Kunstanstalt	7	90,60G
Nienburg E. V.-A. abg.	0	61,10G
Nordd. Eiswerke	1	56,00bzG
Nordd. Wollkämmerei	10	164,75bz
Omnibus-Gesellschaft	10	265,00bzG

Oppeln Portl.-Cem.	3½	133 50G
Orenstein & Koppel	5	158,00bzG
Reichelt Metallschraub.	7	145,00bzG
Rhein. Cham. u. Dinasw.	0	79 00bzB
Sangerhäuser Masch.	5	196 00 zG
Saxonia Cement	3½	104 50bz
Schäffer u. Walcker	0	62,75bzG
Schimmel Maschinen	5	146,50bz
Schlesische Cement	6½	176,50bzG
Schuckert Elekt.	0	103,50bz
Schwartzkopff	10	227,10bzG
Siemens, Glas-Industr.	18	283 25bzG
Stettiner Cham. Didier	15	330,00bzG
Sudenburg. Maschin.	0	70,25bz
Ver. Köln-Rottw. Pulv.	9	195,00bzB
Vereinsbrauerei Artern	6	— —
Westf. Draht-Industrie	8	150,00bzG
Wittener Guss	4	158,00bzG
Wilhelmshütte conv.	0	77,00bz
Zuckerfabr. Fraustadt	15	139,00bzB

Deutsche Eisenb.-Prior. Oblig

Halle-Hettstedt	3½	94,50G
Ostpreuss. Südbahn		— —

Deutsche Eisenb.-St. Prior.

Breslau-Warschau	3½	83,50bzG

Eisenb. Prior.-Obligationen.

Ital. Eis.-Obl. St. gar.	3	— —
do. Mittelmeerb. stfr.	4	102,20B
Lemberg-Czernowitz	4	— —
Oest.-Frz. Staatsb., gar.	3	91,50bzG
do Ergänzungsn.	3	90,25G
do. Gold-Pr.	4	101,60bzB
Oesterr Lokalbahn	4	100,50G
do. Nordwestbahn	5	107,00G
Südöster. Bahn (Lomb.)	3	65,30bzG
do. Obligationen	5	106,70bzB
Ung. Nordostb. Gold-O.	4½	— —
do. Eisenb.-Silb.-A.	4½	— —
Iwangorod-Dombr. gar.	4½	— —
Kosl.-Woronesch Obl.	4	99,00B
K.-Chark.-As., Obl., 89	4	— —
Kursk-Kiew	4	99,60bzB
Mosco-Kiew-Woron	4	99,00bzG
Mosco-Kursk	4	— —
Mosco-Rjäsan	4	100,30bzG
Mosco-Smolensk	5	99,00bzG
Orel-Griäsi 1889	4	— —
Rjäsan-Koslow	4	99,20bz
Rjäsan-Uralsk gar ukd. [b. 1909	4	— —
Rjaschk-Morczansk	5	— —
Rybinsk-Bologoye	4	98,90bzG
Russ. Südwestbahn	4	96,90bz
Transkaukasische	3	83,90bzB
Warschau-Wiener 10er	4	100,75bz
do. IX. Ser.	4	100,60bz
Wladikawkas Oblig.	4	— —
do. unkdb. b. 1933	4	98,90bzG
Manitoba rz. 1933	4½	— —
Northern-Pac. I. b. 1921	4	— —
do. Pref.	4	102,60G
do. Gen. Lien.	3	71 10bzG
S. Louis u. S. Fr. rz. 1931	5	— —
do. do. do.	4	83,90bzG
Central-Pacific	4	99 80bzG
Anatol. I. 2040 M.	5	103,30G
„ II. Ergz. 2640 M.	5	102,60bzG
Macedonische G.-O.	3	62,70bzG
Portug. Eisenb. O. 1886	3	74,25bzG
do. 1889	4½	— —

Eisenbahn Stamm Aktien.

Aachen-Mastricht	6¼	133,50bz
Buschtiehrader B.	11⅜	— —
Halberst.-Blankenb.	4	118,00bzG
Jura-Simpl. kv. Westb.	4	— —

Ausländ. Eisenb. Stamm- u. Stamm Prior.-Aktien.

Aussig-Teplitz	13,4	— —
Böhmische Nordbahn	5⅔	— —
Galiz. (Karl-Ludw.-B.)	5	— —
Graz-Köflach	6½	— —
Kaschau-Oderberg	4	— —
Kronpr. Rud. St. Sch.	4	— —
Lemberg-Czernowitz	6⅞	— —
Oesterr. Nordwestb.	4¾	— —
do. B. Elbethalb.	5¼	— —
Südösterreich (Lomb.)	0	17,50bzG
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	— —
Ivangor-Dombrowo	5	— —
Kursk-Kiew [5+11 R. P.		— —
Warschau-Terespol	5	— —
Warschau-Wien	6,85	172,50bz
Gotthardbahn	6,6	— —
Ital. Meridionaux	6	— —
Lüttich-Limburg	0,10	— —
Schweiz. Centralbahn	9⅗	— —
Westsicilianische Anl.	1 9/5	42,00bzG

Hypoth.-Pfand- u. Rentenbrief.

Anh.-Dessauer Pfdbr.	4	100,00G
Berl. Hyp.-B. 80% abg.	4	99,00bzG
do. do.	3½	91 50G
B.-Han. Hyp. I., X., XI.,	3½	97,00G
„ II.-IX., XII.-XV.	3½	95,80bzG
„ XVI. u. XVII.	4	101,50bz
„ XVIII. unk. 05	4	102,75G
„ XIX.	3½	95,60bzG
„ XX. unk. 10	3½	96,80G
D. G.-K.-B. IV. rz. 110	3½	103,00bzG
do. do. V. rz. 100	3½	97,50bzG
do. VI. unkb. 1900	4	100,50bzG
do. VII unkb. b. 1903	4	100,50bzG
do. VIII S. b. 1905 ukb.	3½	97,60bzG
do. IX. u. IXa bis 9 uk.	4	102,50G
Deuts. Hp.-B.-Pfd. VII	4	100,50bzG
do. I. u. Ia. conv.	4	100,75G

D H.-B.-Pfd. X. uk. 1900	4	101,30bzG
do. XI. u. XII. „ 1918	4	102,75bzG
Hamb. 251-310 unk. 1905	4	100,70bzG
do. unk. bis 1900	4	100,50G
do. S. 01-330, unk. 1908	3½	97,00G
do. S. 46-190, uk. 1905	3½	96,00bzG
do. alte u. con.	3½	96,00bzG
Hann. Bod. Pf. I. uk. 1904	3¾	99,00G
do. do. II.	3½	96,50G
do. do. III.	4	100,25bzG
do. do. IV-VI.	4	101,00G
Leipz. Hyp.-B. VII. 1908	3½	98,40G
do. do. F.	4	102,90G
do. do. VIII. IX.	4	103,00G
Mein. H.-B., conv.	3½	97,00bzG
do. Serie II.	4	100,40bzG
do. unkdb. bis 1905	3½	97,00bzG
do. unkdb bis 1907	3½	97,25bzG
do. Em. VI.	4	100,90bzG
do. Em. VII unk. b. 1906	4	102,00bzG
do. Präm.-Pfdbr	4	134,70bz
Nordd. Gr.-Kred.-Pfdb.	4	100,00bzG
do. IV. V. ukb. b. 1903	4	100,30bzG
Ostpreussische	3½	99,00bz
Pomm. Hyp.-A.-B. 4%	fr. Z.	89,30G
do. do. 3½%	fr. Z	— —
Posensche	3½	99,90bz
P. B.-C.-Pfd. I. II. rz. 110	5	— —
do. III., V. u. VI. rz. 100	5	— —
do. XIII. rz. 100	4	100,70bzG
do. XIV. ukb. 1905	4	100,75bzG
do. XV. ukb. 1904	3½	96,00bzG
do XVIII. ukb. 1910	4	102,00G
do. XIX. ukb. 1911	4	102,75bzG
Pr. Ctr. B.-Pf. v. 1890	4	100,80G
do. 1901 ukb. 10	4	103,00G
do. 1903 „ 12	4	103,10bzG
do. 1886. 89. 94.	3½	96,40bzG
do. Kom.-O. 01 uk. 10	4	104,70G
do. 1896 „ 06	3½	99,80G
P. H.-A.-B. abg. 80% rz 125	4½	116,10G
do. do.	4	100,25bzG
do. do.	3½	94,00bzG
do. Restcertifikate.	frc.	17,25G
Pr. Pfdbr.-Bk. uk. 1905	3½	96,00bzG
do. XVIII ukdb. 1908	3½	96,40G
do. XIX ukdb. 1909	4	101,75bzG
do. XX u. XXI uk. 1910	4	102,25bzG
do. XXII. ukdb. b. 1912	4	102,75bzG
do. XXIII. ukdb. b. 1912	3¾	100,40bzG
do. XXIV. ukdb. b. 1912	3½	97,00G
do. Kleinb.-Obl. b. 1904	3½	96,00G
do. „ „ b. 1908	4	101,10bzG
do. Comm.-Obl. b. 1907	3½	99,75G
do. do. Em. II. unk. 1910	4	104,30G
do. do III. ukdb 1912	3½	99,75G
Rhein.-W. I. III. V. b. 05.	4	100,50bzG
„ II. u. IV., b. 1904	3½	96,00G
„ VI., ukdb. 1908	3½	97,00G
„ VII., unkdb. 1908	4	101,50G
„ VIII., ukdb. 1910	4	102,30bzG
„ IX., ukdb. 1912	4	102,90G
Sächsische	4	103 00G
do.	3½	99,90G
do.	3	89,10G
Westd. B. C.-Pf. I. uk. 04	4	101,20G
do. do. VI. 10	4	102,70G
Rentenbr. Westpr. ritt. I. I. B	3½	100,00G
Rentenbr. Pommersche	4	— —
Rentenbr. Posensche	4	— —
Rentenbr. Preussische	4	— —
Rentenbr. Sächsische	4	103,40G
Rentenbr. Schlesische	4	103,10bzG

Bergwerks- u. Hütten-Ges.

Aplerbeck	4	110,10bzG
Arenberg Bergwerk	45	766 00bz
Baroper Walzwerk	0	86,75G
Berzelius	1	99 75 bzG
Bismarckhütte	11	249.00bzG
Concordia-Bergwerk	25	349 60bz
Consolidat. Bergw.-G.	27	446 50bz
Consol. Marie	3	77,50bzG
Duxer Kohlen kon.	15	184 00bzB
Gelsenkirch. Gussstah.	0	94 00bzG
Harzer Eisenw. Lit. A. B.	10	71 00G
Hösch, Eis. u. St.	8	183 75bz
Inowrazl., Steinsalzbl	5	112,75 bzG
Kattowitzer	11	215,75bzG
Königin-Marienh. V.-A.	—	44,90bz
Leopoldsgr. Edderitz	7	113,30G
Luise Tiefbau konv.	0	45,50G
do. do. St.-Pr.	0	103,00bz
Magdeburg.-Bergwerk.	35	590,00bzG
Marienhütte Kotzenau	0	69,00G
Mend. & Schwert. St.-Pr.	2	92,30bzG
Niederl. Kohlen	8	117 50bzG
Rhein. Stahlw. Lit. C.	8	176 80bzG
Schlesisch. Zinkhütten	17	368,50bz
Stadtberger Hütte	0	114,00bz
Westfälische Stahlw.	—	129,75bz
Wurm-Revier	8	141,25bzG

Oblig. v. Industr. u. Bergw.-Ges

Allg. Elektr.-Gesellsch.	4	101,50bz
Aschaffenb. Papierf.	4½	— —
Aschersleb. Kaliwerke	4	— —
Bochumer Gussstahl	4	104,50G
Dessauer Gas	4½	— —
Dortmunder Union	5	112,00B
Elektr. Licht- u. Kraft.	4½	103,70bzG
Gr. Berl. Pferdeb. I. u. II	3½	99,70B
Hamb.-Packetfahrt	4	— —
Helios, Elektr.-Ges.	4½	84,00G
do. do.	5	89,90bzG
Fr. Krupp-Obl.	4	102,10G
Laurahütte	3½	95,80G
Naphta-Obligationen	4½	100,60B
Norddeutscher Lloyd	4	103,75G
Oberschl. Eisen-Ind.	4	— —
v. Tiele-Winkler	4	105,00B
Zeitzer Eisengiesserei.	4½	— —

Bank-Aktien.

Bank d. Berl. Kassenv.	4½	131,50G
Berg-Märk. B. i. Elbf.	8	164,00bzG
Berliner Hyp.-Bank.	4	100,40G
do. do. Lit. B.	4	116,50G
Börsen-Handelsverein.	4½	105 50G
Cob.-Goth. Kredit-Ges.	4	89 90bzG
Cöln W. u. Komm.	4	98,50bzG
Danziger Privatbank	6	118,10G
Dtsch. Effek.-B. (Hahn)	1⅓	107,25bz
do. Hypoth.-B. (Berl.)	6½	132,00G
Dresdener Bankverein	5½	98,10G
Essener Kredit	8	164,25bzG
Gothaer Privatbank	6	127,50bzG
do. Grundkreditb.	7	143,00bzG
Hamburg. Hypoth.-B.	8	162,00bzG
Königsberg. Vereinsb.	6	114,80G
Lübecker Kommerzb.	6⅔	127,80bzG
Magdeburger Privatb.	3½	99 10bzG
Nordd. Grund-Kredit.	5	103,80bzG
Pr. Hyp.-B. abg u. neue	0	112,00B
Preuss. Pfandbr.-Bk.	7	141,25G
Wilhelma, Mgd Allg. U.	7⅔	1890G

Leipziger Börse, 18 Dez.

Zf		M.		Zf.		M	
3	Sächs. Rent.-Anl.		90,10G	4	Mansf. Gew 1882		101,75G
3	do.	1000	90,10G	4	do. 1879		101 30G
3	do.	500	90 10G	4	do. Em. 1875		101 30G
		Thlr.		3½	Stadtobl. 1884 konv.		101 10?
3%	Staatsanl. 1855.	100	95,30B	3½	do. 1876 konv.		101,10G
3½	do. 67 kv. 4%	500	101 90?	3½	Altb Landoblig.	1000	101,25G
3½	Landrentenbr.	500	100,00E	3½	do. do.	500	101,25G

Div.	Eisenb.-Stamm-Akt.	
13,4	Aussig-Tepl. 500 fl.	236,00B
5⅔	Böhm. Nordbahn	126,25G
11?	Buschtiehrad. Lit. A.	234,00G
11⅜	do. do. B.	260,00?
10 fl.	Galiz. K.-Ludw.-B.	— —
6½	Graz-Köflach.	115 25G
1½	Marienburg-Mlawka	— —

Div.	Bank- u. Kredit-Akt.	
8	Allg. D. Kr.-A. Lpz.	179,50bzG
5	Chemn. Bankverein	— —
4	Dresdener Bank	160,00bz
5½	do. Bankverein	98,00G
6	Gothaer Privatb.	126,50G
4	Kob.-Goth. Kred.-Gs.	— —
6	Leipziger Hypoth.-B.	142,50G
4	do. Kred.- u. Sparb.	97,80bzG
5	Sächs. Bank	135,40B
6	Zwickauer	112,00?

Div.	Industrie Papiere.	
0	Chemn. Werkz. (Zim.)	106,75bz
12	Cröllw. Papierfabr.	234,00B
4	4% do. Schldvschr.	100,50G
2½	Dörstew.-Rattm. St.-A.	62,00G
5	do do. 5% V.-A.	98,00B
0	D. W. M. (Sonderm. & Stier) Vorz.-A.	— —
18	Geraer Jutesp. u. W.	280,00G
5	Germania (Schwalbe)	116,00G
54	Gersd. Stkb.-V., St.-A.	415,00G
88½	do. do. Pr.-A. I	885,00G
84	do. do. do. II	785,00G
0	Hallesche Str.-B.	80 00bz
4½	Kette Elbsch.-G.-Akt.	79 00B
8	Körbisd. Zuckerfb.	114,00B
5	Leipz. Baubank	105,50G

Div.		
6	Leipz. Elektr.-Werke	129 75G
2	do. elektr. Strassb.	76,25G
5½	do. Gr. elektr. Strassb.	152,00G
10	do. Bierbr. Riebeck	217,25G
11	Lpz. Kammgarnsp.	165,75G
7½	do. Malzf. Schkeud.	160,00B
0	do. Wollkämmerei	— —
15 M.	Mansfelder Kuxe	778,00B
10	Naumburger Braunk.	179,50G
0	Portl.-Cement Halle	71,00G
3½	Sächs. Kammg.	75,00G
0	Sächs. M.-F. (Hartm.)	116,25?
11	Sächs. Webstuhl-Fabr. (Schönherr)	208,00B
15	Thür. Gasges. Spz.	273 00G
15	do. Stamm-Pr.	273,00G
5½	S.-Thür. Br.-V. St.	— —
5½	do. St.-Prior.	— —
9	Zeitzer Par. u. S.-A.	145,50G
—	do. do. Oblig.	100 25G
6⅔	Zuckerfabr. Glauzig	110,00G
23	Zuckerraff. Halle	161,25G

%	Ausl. Eisenb.-Pr.-Obl.	
3½	Aussig-Teplitzer	95,40bzG
4	Böhm. Nordbahn	101,00G
5	do do. Gold	101,00G
4	Buschtiehr. 1886 (stfr.)	101 25G
4	do. do.	101 25G
5	do. Em. 1868/71/72	— —
8	Dux-Bodenbach	83,00G
1	do. Em. 1871	110,25G
5	do. do. 1874	111,25G
4½	Graz-Köflacher	72 25G
5	do. Em. v. 1871 u. 79	100,70B
4	Kaschau-Oderberg	100,50G
4	Prag-Dux Gold	— —
5	do. Gold	— —
5	Prag-Turnau	— —

(Mit Unterhaltungsblatt und Blätter fürs Haus.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19031219014/fragment/page=0004